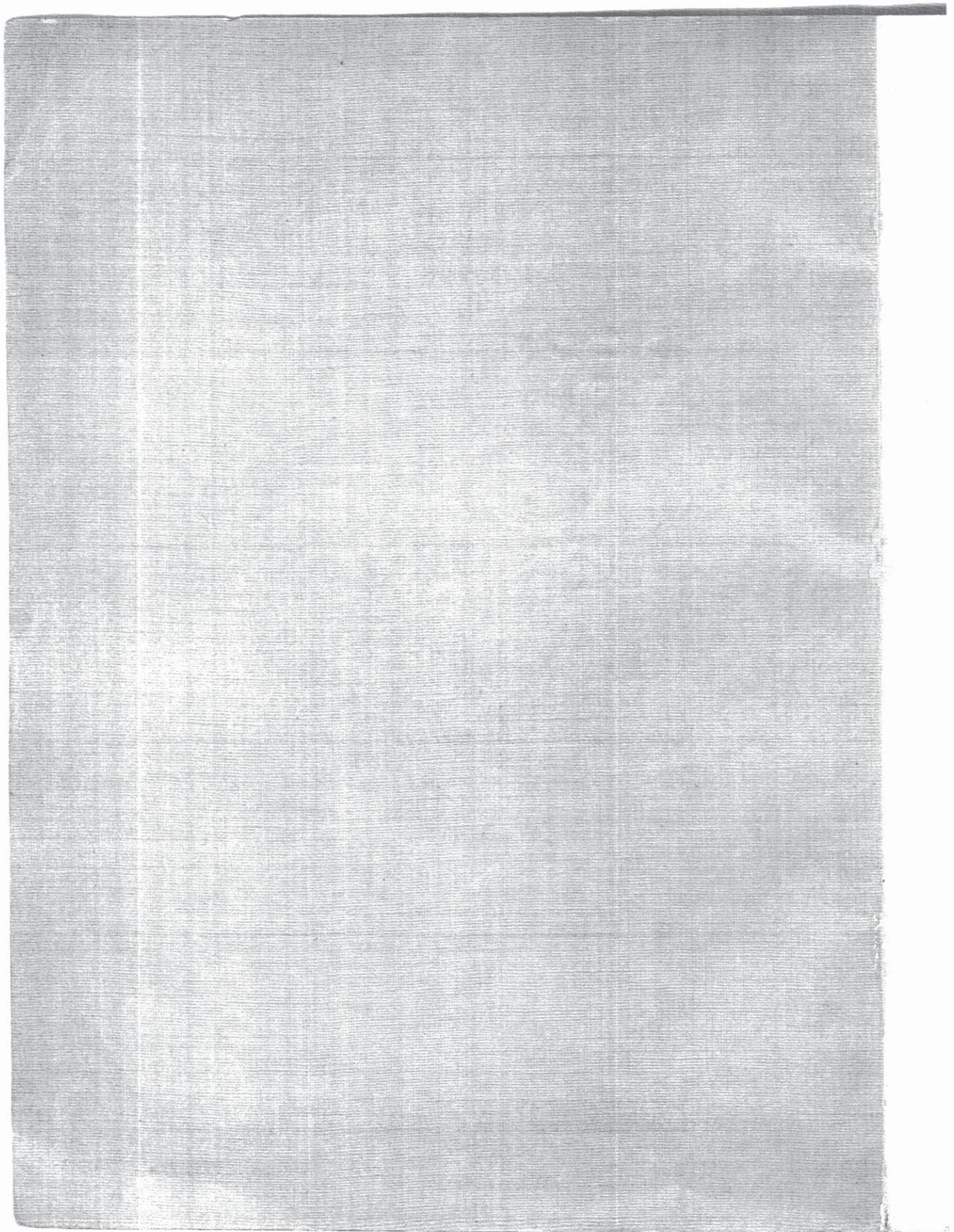


DER  
GARTEN  
DEIN ARZT

Umschlag Prägung rot/schw.

Umschlag geblüht an Christl. Himmelstisch  
im Garten Fischberg 41



HARRY MAASZ - LÜBECK

DEIN GARTEN - DEIN ARZT  
FORT MIT DEN GARTENSORGEN

H OTTO REICHL VERLAG • DER LEUCHTER • ST. GOAR

~~VERLAG TROWITZSCH & SOHN • FRANKFURT/ODER~~

Text von M.D.

Impressum

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

## Vom schlichten sorgenlosen Garten soll dieses Heftchen berichten

soviel es auf den 48 Seiten zu berichten weiß. Von deinem Garten, der dir Wohnung und Heilstätte ist. Der deinen Kindern geöffnet ist bis in alle Ecken und Winkel, der keinen Ueberfluß duldet an Staude und Strauch. Der nicht jenen Gärten gleicht, die vieler Wege willen angelegt, — die bis zum Ueberdruß mit einem Wust von Bäumen und Sträuchern vollgepfropft wurden und daher schattig sind und ohne wohlgemäßes Leben, und daher unübersichtlich sind und ohne die selbstverständliche Ordnung. Ordnung ohne Uebersicht ist nicht denkbar. — Und ohne Ordnung und Uebersicht ist auch eine Wirtschaftlichkeit kaum denkbar. Und wirtschaftlich soll dein Garten sein. Denn auch du — auf ein Existenzminimum gesetzt — wirst rechnen und recken müssen an allen Ecken und Enden und wirst froh sein, wenn nicht beständig die ordnende Hand eines Gärtners am Werke ist, der dir am Schluß des Jahres für geleistete Pflegearbeit die Rechnung präsentiert. Und besähest du selbst reichlichere Mittel — übermäßige jährliche Ausgaben für die Pflege des Gartens sind wohl nur zu Zeiten wirtschaftlicher Hochkonjunktur anstandslos bewilligt. Heute ist das anders. Und du, der du dir fest vorgenommen hast, selbst Hand anzulegen, wenn es heißt, einmal nachzuhelfen, zu heilen und zu säubern, findest bei all deiner Berufsarbeit — so gern du möchtest — kaum die Zeit, im rechten Augenblick einmal zuzugreifen. Nein, machen wir uns nichts vor. Auch du wirst

bei all deiner Liebe zum Garten, bei all deinen guten Absichten, die du im Anfang hegstest, jeden Tag deine bestimmte Zeit im Garten zu arbeiten, glücklich sein, wenn das grüne Heim da draußen einmal ruhig sich selbst überlassen bleiben kann, ohne daß es dabei gleich aus allen Fugen geht.

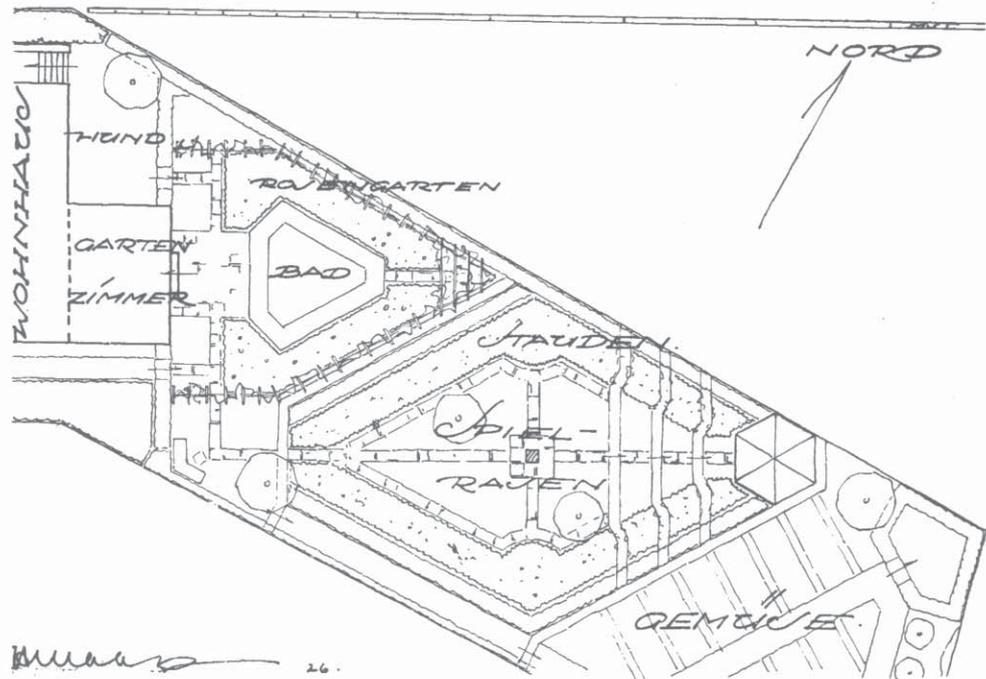
Das, was an Plänen und Lichtbildern in diesem Heftchen untergebracht wurde, sind Gärten und Einzelmotive aus solchen, die in den letzten Jahren unter den oben angeführten Gesichtspunkten entstanden. Nicht solche, bei denen man ängstlich das Gefühl hat, als müsse man jeden Schritt hüten und entschuldigen, als müsse man besorgt sein, bald hier, bald da anzuecken und Allzuzartes zu zerbrechen.

In diesen Gärten leuchtet die Sonne in jeden Winkel, und Blumen blühen im Ueberfluß darin, und sollen darin blühen, sobald die Gartensparkasse das erlaubt. In diesen Gärten kann die Jugend übermütig und ausgelassen sein, und selbst im kleinsten unter ihnen ist Raum genug für die Entspannung deiner abgehetzten Nerven, sei es, daß du zwischen grünen Hecken ruhst, in Sonne oder Schatten — oder mit dem Spaten und der Hacke deine Muskeln kräftigst.

Bei allem Reichtum deiner grünen Heimstatt Sorge, daß sie ohne Sorge ist, und Sorge, daß sie voll Heilkraft ist für dich und deine Kinder.

Harry Maasz-Lübeck

März 1927



Prüfe dich einmal und sage mir dann, was du wohl aus diesem kleinen Lappen Land hinter deinem Hause gemacht hättest. Wärest du auf die Idee gekommen, diese ganz schief zur Mittellinie deines Gartenzimmers laufende Fläche in 3 Abteilungen zu teilen, deren Form sich aus ihrer Lage eigentlich ohne große Ueberlegung von selbst ergibt? Vom Gartenzimmer aus siehst du in den Freilichraum mit Badebecken zwischen Rosenbeeten und Staudenmauern. Dann folgt eine Spielrasen-Fläche, die von Stauden umgeben ist, mit dem sonnigen Gartentempel am Ende. Und zum Schluß findest du noch einen Gemüse- und Naschgarten. Die nächsten 4 Lichtbilder verraten dir was aus dem Garten mit seinem Leben



## Vor deinem Stückchen Land stehst nun auch du wohl

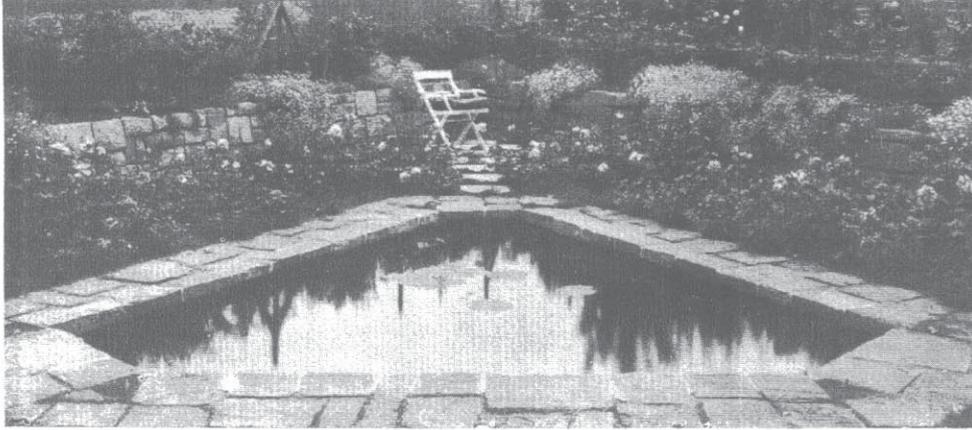
mit einem weiten Herzen voll herrlicher Wünsche und Hoffnungen und weißt nicht hin und her. Und sinnst über Ratschläge deiner Nachbarn hüben und drüben, entsinnst dich mancherlei Eindrücke und holst wohl schnell auch mal ein Buch von deinem Bord, das in einer Stunde herrlichster Gartensehnsucht wie ein dir herzlich zugeneigter Freund hinter irgendeinem Schaufenster dir entgegenwinkte.

Nein, nein, nicht mit Stauden und Rosen beginne dein Werk; das erste Werkzeug im Garten ist derb und scharf, denn es will das Rohe schleifen und zerteilen, will aus Grobem schaffen dein grünes Heim. Nein, nicht mit Stauden und Rosen, die du aus deinem Etagenfenster wohl sehnsüchtig betrachtetest, beginne dein Gar-

tenwerk! Denn sieh', blicken nicht große, helle Kinderaugen in das Märchenreich eines erwachenden Frühlings? Sahst du nicht, wie sie sehnsuchtsvoll den Altersgenossen da irgendwo hinter den Hecken größerer Gärten zuschauten? Wie sie mit heißglühenden Wangen und blankgeputzten Augen lauschten, als du ihnen vom eigenen grünen Heim da draußen erzähltest, vom neuen Haus, zwischen Bäumen und Grün und Blau?

Weißt du nicht, was deiner heranwachsenden Jugend Sehnsucht ist im eigenen grünen Heim? Weißt du es wirklich nicht? Bist du dir deiner eigenen tiefsten Sehnsucht wohl bewußt, die hin und wieder einmal am Schreibtisch deines Amzimmers, deiner Werkstatt zu dir herüberflog wie ein bunter, schillernder Falter, einen Augenblick nur, um alsbald wieder zu entschwingen ins Grau deines Berufs, deiner Pflichten?

Weißt du nicht, was dir und deinen Kindern not ist im grünen Heim nach so manchem Jahr ungeduldigen Wartens



Das Dreieck ergab sich aus der Form des Geländes, nicht aus einer Laune

und Hoffens hinter den Fenstern der grauen und öden Straße?

Nun stehst du und bist von Sorgen voll, wo du deinen Spaten einzusetzen hast. Und Freunde kommen und raten dir das, und Gärtner kommen und raten dir jenes, und du wirst so wirr, so ratlos wie nie in deinem Leben. Denn der Fragen sind Legionen, die mit unerbittlicher Rücksichtslosigkeit auf dich eindringen, von Stunde zu Stunde mehr, unnachsichtig! Und nun beginnst auch du zu begreifen, daß es für dich nicht so ganz einfach ist mit dem Gartenanlegen, wie du dir dachtest, daß aus einer Frage zehn, aus zehn aber hundert und tausend folgern. —

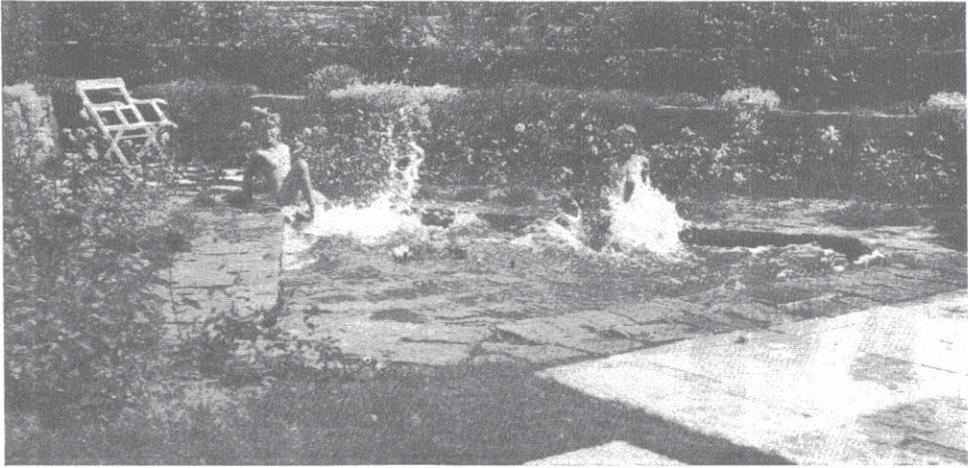
Ja, hundert und tausend Fragengibt es zu beantworten, ehe du den ersten Spatenstich beginnst, denn es wird auch dir — wie vielen unter uns — gehen, daß du sparsam walten muß, denn durch den Hausneubau hast wohl auch du so gründlich in die Taschen greifen müssen, daß dir für das Nötigste im Garten nur noch ein Geringes übrig blieb.

Da heißt es nun zu überlegen, was du mit dem Wenigen beginnst. Da heißt es zu balancieren, zu wägen und lang zu ziehen.

Da heißt es die Fläche sorgfältig zu gliedern, den Boden wirtschaftlich zu verteilen, und in der Auswahl der Pflanzung vorsichtig zu sein. Du brauchst nicht viel an Baum und Strauch. Du wirst erstaunt sein, wie schön und lebensvoll dein Garten auch mit der bescheidensten Pflanzung ist.

Aber sieh weder nach rechts noch nach links auf das, was deine Nachbarn treiben. Höre nicht hin, denn der Garten, den du dir schaffst und deinen Kindern, muß anders sein als der der Nachbarn, er muß deine und deiner Kinder Wünsche erfüllen, muß sonnig sein und voll lachenden Lebens, muß Wohnung sein, dein grünes Eigenheim.

Deine Kinder wollen spielen und sich tummeln und ausgelassen sein auf grünem Rasen zwischen Busch und Baum, hinter grünen Hecken und vor blühenden Wänden. Deine Kinder wollen turnen und schaukeln und klettern und springen. Und baden wollen sie und planschen nach Herzenslust. Und du willst ungestört auch einmal deiner Kleidung ledig sein, um deinen nackten Körper der Sonne entgegenzurecken. Du willst ruhen und

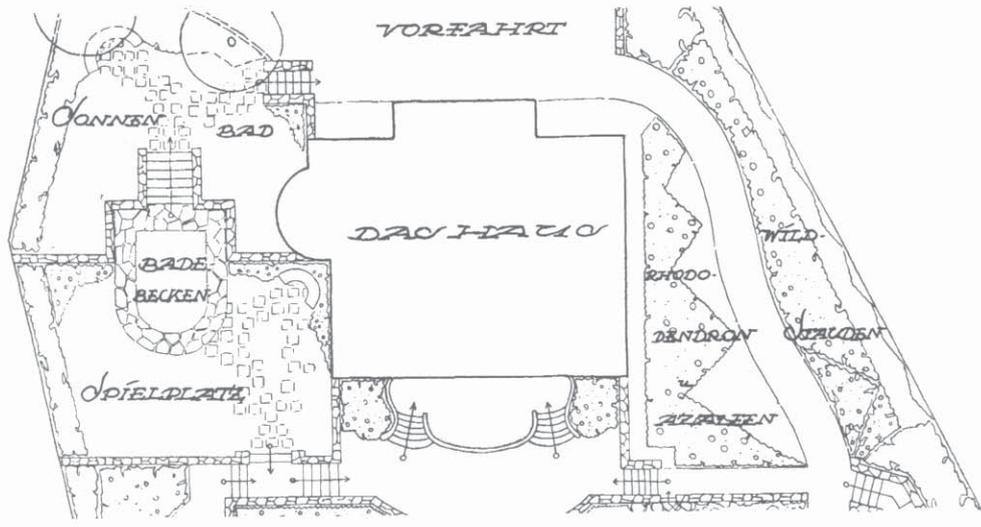


Zehntausend Freuden in kaum hundert Geviertmeter Garten

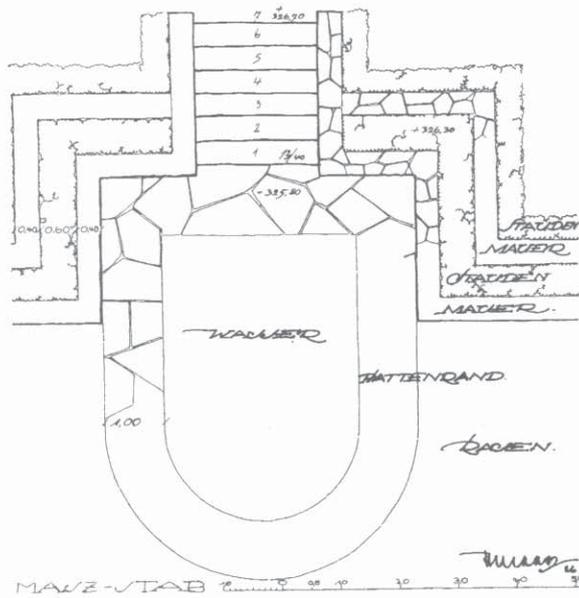


Nur zwei Schleierkrautstauden und soviel Gartenschönheit

e-  
r-  
g-  
el  
nt  
r-  
r-  
  
h  
n.  
lu  
ß  
ß  
e  
r-  
n  
  
d  
if  
n,  
n  
n  
r.  
n  
g-  
g-  
e  
d



Die sonnigste und den Winden am wenigsten ausgesetzte Stelle des Gartens sollte doch gerade gut genug sein, sie unserer Jugend bereit zu halten



Diese drei Skizzen zeigen, wie prächtig alles vereint werden kann auf einer Fläche von kaum 250 Geviertmeter

dich  
von  
und  
Ne  
Arb  
Un  
Str  
ma  
zum  
des  
We  
—  
So  
in  
un  
Ar  
so  
Rä  
pfl  
W  
un  
aus  
Go

dich entspannen, willst einmal frei sein von den Lasten des Tages, willst in Licht und Luft deine Glieder strecken, um deine Nerven, deinen Geist zu stärken für neue Arbeit am kommenden Tag.

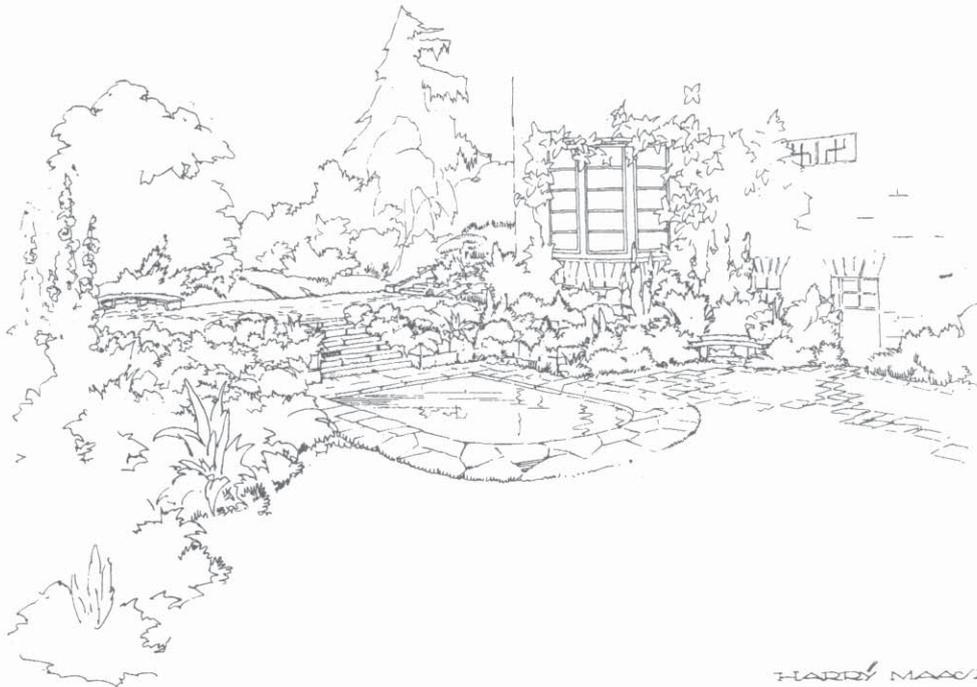
Und zwischen Hecken und blühendem Strauchwerk findest du dann noch so manchen Fleck, den du mit Blüten bis zum Ueberlaufen füllen kannst, und findest wohl leicht auch die Flächen zum Werken zwischen Gemüse und Früchten — deinen fröhlichen Arbeitsgarten.

So sei dir auch der kleinste Garten in Zukunft eine Stätte des Lichts und der Gesundheit, ein Ersatz für Arzt und Apotheke, für Höhen-sonne und Nervenheilstätte.

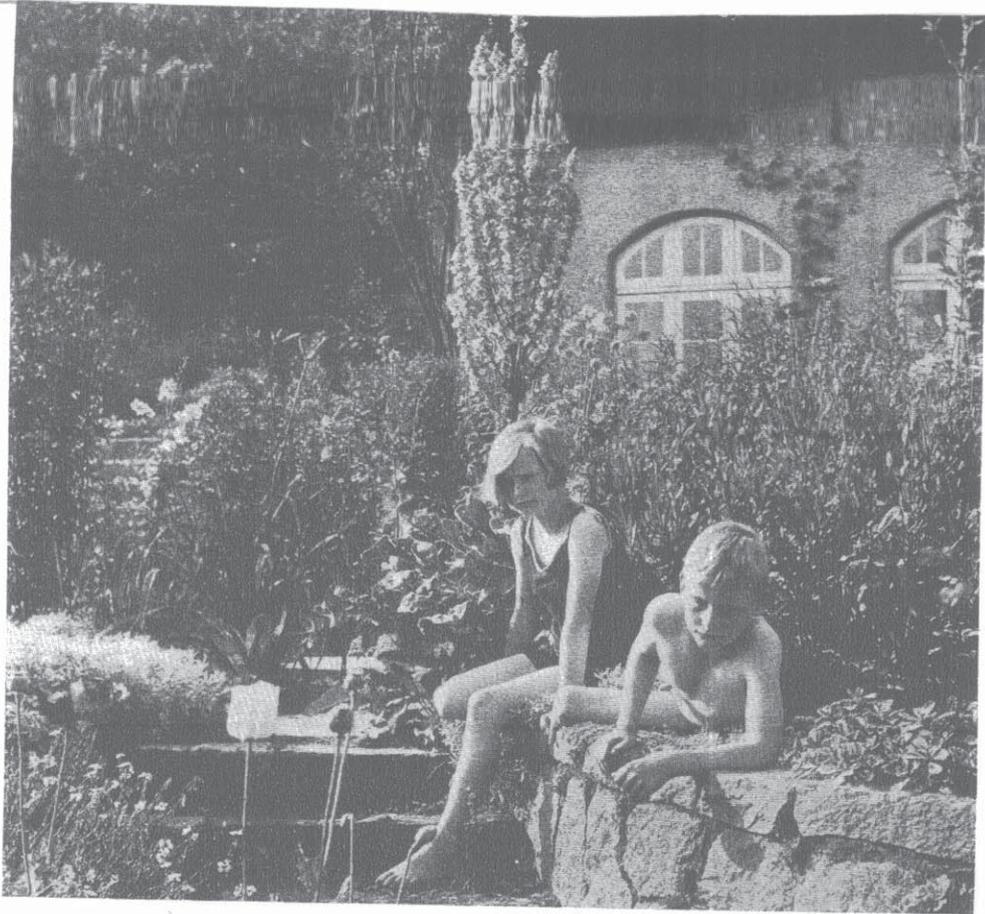
Räume auf mit Ueberlieferungen und Gepflogenheiten! Räume auf mit dem grünen Wust und Gerümpel. Wir müßten nicht nur unsere Böden und Keller von Zeit zu Zeit auskrämen: vielen Gärten täte das — weiß Gott — dann und wann auch einmal not.

## Das erste aber nun ist gewissenhafte Vorbereitung des Bodens

denn was wäre es für ein Gewinn, den neuen Garten zu schaffen, oder den bestehenden umzugestalten, wenn nicht exakte Bodenvorbereitungen allen Neupflanzungen vorangehen würden? Alle ausgesogenen oder an sich schon sterilen Böden enthalten nicht die Stoffe, die den Pflanzungen Kraft und Antrieb zum hemmungslosen Gedeihen geben. — Da treiben Sträucher, Rosen und Stauden kümmerliche Triebe und wollen zum Leidwesen des Gartenfreundes nicht werden. Falsche Sparsamkeit und Unkenntnis sündigten hier von Anbeginn an und zeitigten Ergebnisse, die so kläglich waren, daß jeder Mut zum weiteren Schaffen und jede



HARRY MAASZ



Ohne Schwierigkeit lassen sich Zweckmäßigkeit und Schönheit vereinen

Freude am Garten verkümmern mußten. Was können wir vom Garten ohne exakte, ohne sorgfältige Vorbereitung und Bodenanreicherung erwarten? Nichts als Enttäuschung, und alle nachträglichen Versuche, das Versäumte nachzuholen, haben neben der Unordnung nur Verdruß und ärgerliche Mehrausgaben im Gefolge. Der gewissenhaften Bodenbearbeitung sollen sorgfältig durchgeführte Erdarbeiten für die Ebnung der Gesamtfläche vorgehen. Nicht um nur zu eben oder abzustufen und unsern so oder so eingestellten Gestaltungslaunen Raum zu geben — nein, um Platz und Raum, um

Wachstumssteigerungen bei intensivster Sonnennutzung zu erreichen — um dem Gelände für die Aufnahme der nötigen Niederschlagsmengen die Voraussetzungen zu geben.

Und weil eine Mauer auf die Dauer doch wohl das billigste ist, stützen wir die Ab-

stufungen durch Trockenmauern, die ein für alle Mal halten und die uns den Platz für eine Reihe köstlicher Kleinstauden bereit halten. — Erst wenn alle diese Arbeiten beendet sind, beginnt ein sorgfältiges Disponieren über die zunächst für den Garten wünschenswerten Pflanzungen — die aber durchaus auch noch



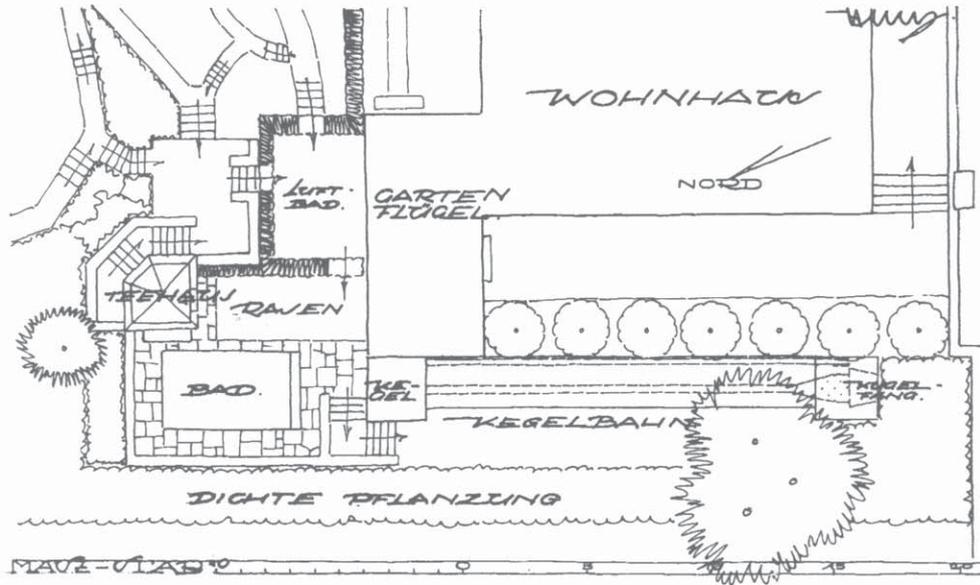
Auch du könntest zwischen Rosenwänden  
deine Mußestunden im Spiel verbringen



... und auf grünem Rasen und zwischen  
Blumen Sonne baden



n oder  
einge-  
zu ge-  
n, um  
sivster  
m dem  
ötigen  
etzun-  
r doch  
ie Ab-



Um das Wohnhaus gruppieren sich die Licht- und Baderäume



... und auf der höchsten Höhe liegt das Teehaus mit dem weiten Blick ins Land



Neben dem Teehaus hinter Hecken liegt das Badebecken

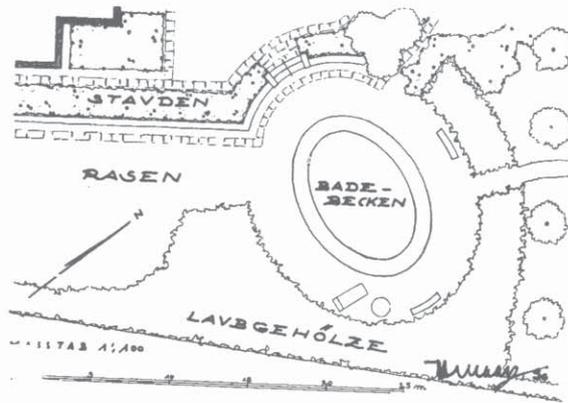
26

zurückgestellt werden können. Denn manches Gartenfreundes Kasse wird inzwischen leer geworden sein. Ist dieser Vorgang, den Garten erst einmal vor allem ändern von innen heraus anzupacken, nicht der für seine endliche Entwicklung idealste? Ist es nicht das erste Gebot, zunächst die Grundlagen für die spätere Ausstattung zu schaffen und mit dieser zu warten, bis wieder einmal die Gartenkasse gefüllt ist? Auch beim Garten müssen wir das Warten lernen, wir haben ja Zeit, das uns im Grundplan mit seinen Tabellen vorliegende Ausstattungsprogramm in einer Reihe von Jahren zur Durchführung zu bringen.

Ist es für den Garten ein Nachteil, daß beispielsweise die jungen Hecken eben erst den Kinderschuhen entwachsen sind? Daß die Terrassenmauern im ersten Jahr noch ohne Polster, daß überall Rasen an Stelle von Stauden und Blütensträuchern grünt? Schon in wenigen Jahren wird ja die Hecke das Sonnenbad, den Spielrasen, ja den

gesamten Garten höher umsäumen und fester abschließen. — Alle Polsterpflanzen können vom Gartenfreund selbst in die Mauer gesetzt werden, und mit der Pflanzung von Stauden und Blütensträuchern hat es ja immer noch gute Weile. Sie sind mit der Zeit zu erwerben oder gar selbst heranzuziehen aus Saat oder durch Teilung, alle die Stauden, die uns auf Reisen oder Wegen entzückten. Das ist ja überhaupt ein Schaffensvorgang voll köstlichster Ueberraschungen, voll engster Anteilnahme. Unser Garten ist ein zu wichtiges Kulturgut, als daß wir ihn durch irgendeinen

Unterbietenden verschneiden, durch irgendeinen Geschäftstüchtigen entseelen ließen. Unser Garten ist ein zu wertvoller Teil eigenen Lebens, zu dessen Vervollkommnung sich Jahre treuester Hingabe lohnen, Jahre innigster Anteilnahme, Jahre sparsamsten Lebens und auch solche liebevoller Opfer.



Hier liegt das Eigensanatorium zwischen Blütensträuchern und immergrünen Nadelbäumen. Dazu die Ansichtsskizze der folgenden Seite

## Zu den wertvollsten und unentbehrlichsten Grundpfeilern des Gartens zählt auch die Grenzpflanzung

die allen Pflanzungsarbeiten unbedingt vorauszugehen hat. Was würden wir anders wohl gegen Wind und Sonnenbrand und Dürre und Unkraut unternehmen können?!

Was würde uns dieses Gebastel mit Polsterpflanzen, Sommerblumen, Stauden, Rosen und Zierbüschen; was würde uns die Anpflanzung von Beerenobst, Obsthochstämmen, Spalierbäumchen, ohne Schutzpflanzungen um uns herum nützen?! Wenn wir nicht unser Stück Land zunächst mit einer hand- und stoßfesten grünen Wand umgeben würden?! Was für diese Grenzschutzwand in Frage kommt? Bitte — da wartet eine Legion sturm- und wetterbeständiger Gehölze in den Anzuchtsquartieren der Züchter. Gehölze, die auf reinem Sand noch wahre Orgien an Kraft und Schönheit feiern, Gehölze, die auf dem pampigsten Ton zu fürstlichen Hochhecken werden. Gehölze, die den Moorboden zum Tummelplatz ihres Aufbaus nutzen. Gehölze, die zwölf Windstärken spielend trotzen, die der unentwegten Dürre eines regenlosen Sommers kraftvoll gewachsen sind. Gehölze, die dreißig Grad Minus vertragen, die sich aus den gefürchteten März-Trockenwinden gar nichts machen, die auf die töd-

lichen Gase naher Fabrikdistrikte pfeifen. Ist es nicht eine Freude, durch diese Legionen treuester Kameraden einmal hindurchzuwandern, Umschau zu halten unter ihnen? Zu sehen, wie sich unter ihnen solche befinden, deren Ast- und Zweigwerk sich mit aufsteigendem Saft goldig, gelb, violett, rosig, rot, blau, grün und grau färbt. Ueberrascht zu entdecken den verschwenderischen Wechsel aller Grünfarben der Austriebszeit und des Sommers? Ueberrascht festzustellen, daß die sommerliche Buntheit vieler den Farbenreiz der Landschaft mit Kontrast oder Harmonie zu erfüllen vermag. Und dann dieselben, die gleichen, sehen im Herbst, wie sie leuchten und reflektieren, wie sie sprühen und flammen in Gold und Silber, Karmin und Purpur, Violett, Braun und Weiß.

Ja, das alles, all diese überraschenden Eigenschaften entdecken wir an unsern Gehölzen, die wir so ganz allgemein mit „Deck- und Windschutzpflanzungen“ abzutun pflegen. Als gäben sie nicht dem Garten überhaupt erst den großen Raum, in den sich alle kleinen Einzelheiten hernach wie von selber eingliedern. Wird nicht der Garten durch ihn überhaupt erst zum bleibenden Erlebnis, wird nicht durch ihn erst die grüne oder blühende

Hecke, die Blütenwand, als nächste Unterteilerin des Gesamten zur lückenlosen Entfaltung gelangen?

Und das Stauden- und Einjahrsblumenbeet, der alpine Garten, die Beerenobstpflanzung, das Fruchtbeet, die Beranckerin der Hauswand, kurz all das, was wir zu des Gartens und damit unserer eigenen Seligkeit benötigen?

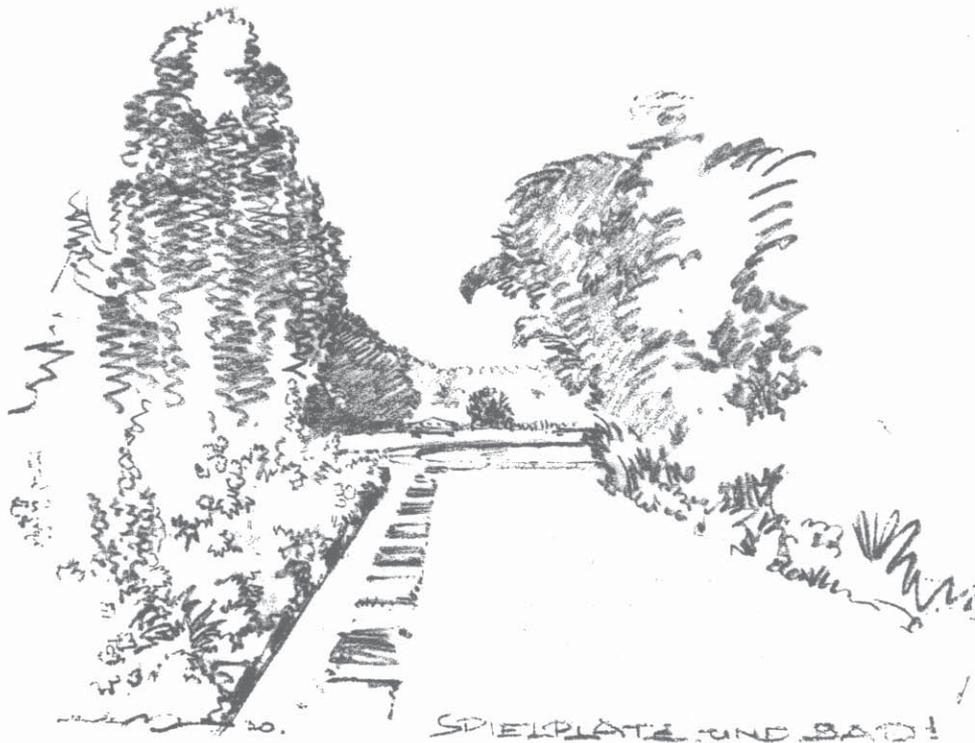
Was machte wohl der Bewohner des Küstengebietes aus seinem Garten ohne Schutzpflanzung? Was würde aus den Gärten der Inselbewohner ohne sie? Was aus den Gärten rauher Gebirgsgegenden, winderfüllter Heidestriche, sturmbrauster Hügel, wenn nicht als erstes die Schutzpflanzung auf dem Programm gestanden hätte?

Rosenhecken blühen nicht in gewünschter Ueppigkeit ohne Schutz, und unsere Beerenobstpflanzungen im Garten des freien Feldes stehen nicht so voll Saft und Kraft ohne die schirmende Grenz-

pflanzung. Umstürmte Hausfronten beranken sich nicht ohne Grenzschutz in kurzer Zeit, und im Gartenraum an der Straße, den wir gern zu dekorieren pflegen, würden sich die Blütensträucher nicht so vollendet entwickeln, würde nicht nach der Windseite zu ein dichter Grenz-pflanzungsabschluß geschaffen sein. —

Und wie stünde es mit dem Aufenthalt im schutzlosen Garten?

Für den Fachmann ist es verzweiflungsvoll zu sehen, mit welcher Unentwegtheit der gartenbegeisterte Laie immer wieder am verkehrten Ende anfängt. Würde er nichts weiter tun, als mit der Schutzpflanzung beginnen, und alles andere hintenanstellen, so würde er immer, selbst mit den kleinsten Mitteln, das der Vollendung Näherkommende erreichen. Er hätte dann Zeit, in Ruhe der kommenden Entwicklung und dem Aufbau und Ausbau des noch Fehlenden entgegenzusehen.



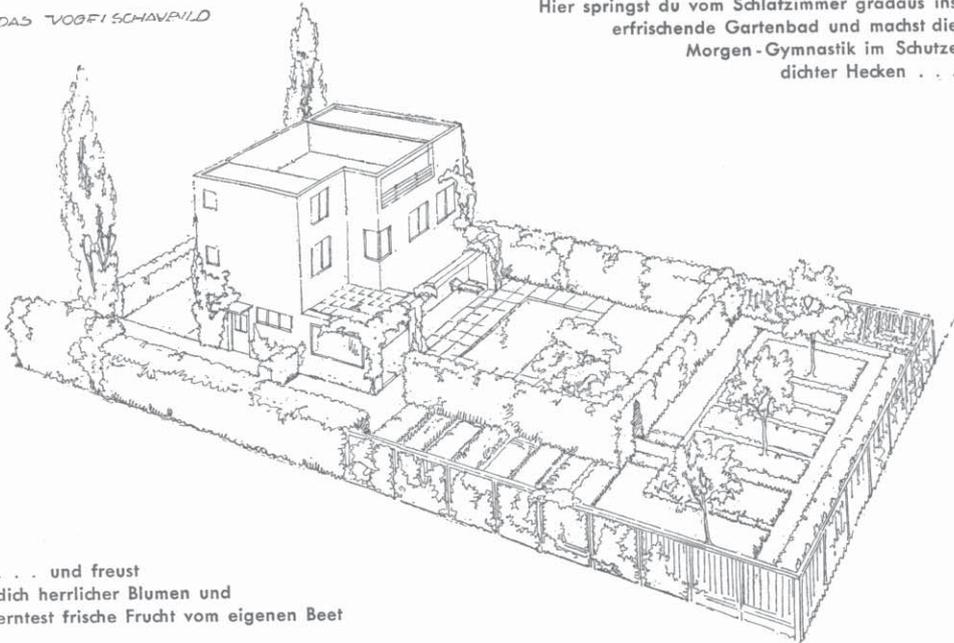
hen  
del-  
fol-

d-  
ig

en.  
ese  
nal  
ten  
ter  
nd  
aft  
au,  
zu  
h-  
eit  
zu-  
eit  
aft  
en  
ei-  
en  
nd  
nd

en  
rn  
it  
b-  
m  
n,  
r-  
rd  
st  
ht  
le

DAS VOGEL-SCHAFFENILD



Hier springst du vom Schlafzimmer gradaus ins  
erfrischende Gartenbad und machst die  
Morgen-Gymnastik im Schutze  
dichter Hecken . . .

. . . und freust  
dich herrlicher Blumen und  
erntest frische Frucht vom eigenen Beet

## Eigentlich sollte nun die Hausfrau über das Weitere entscheiden

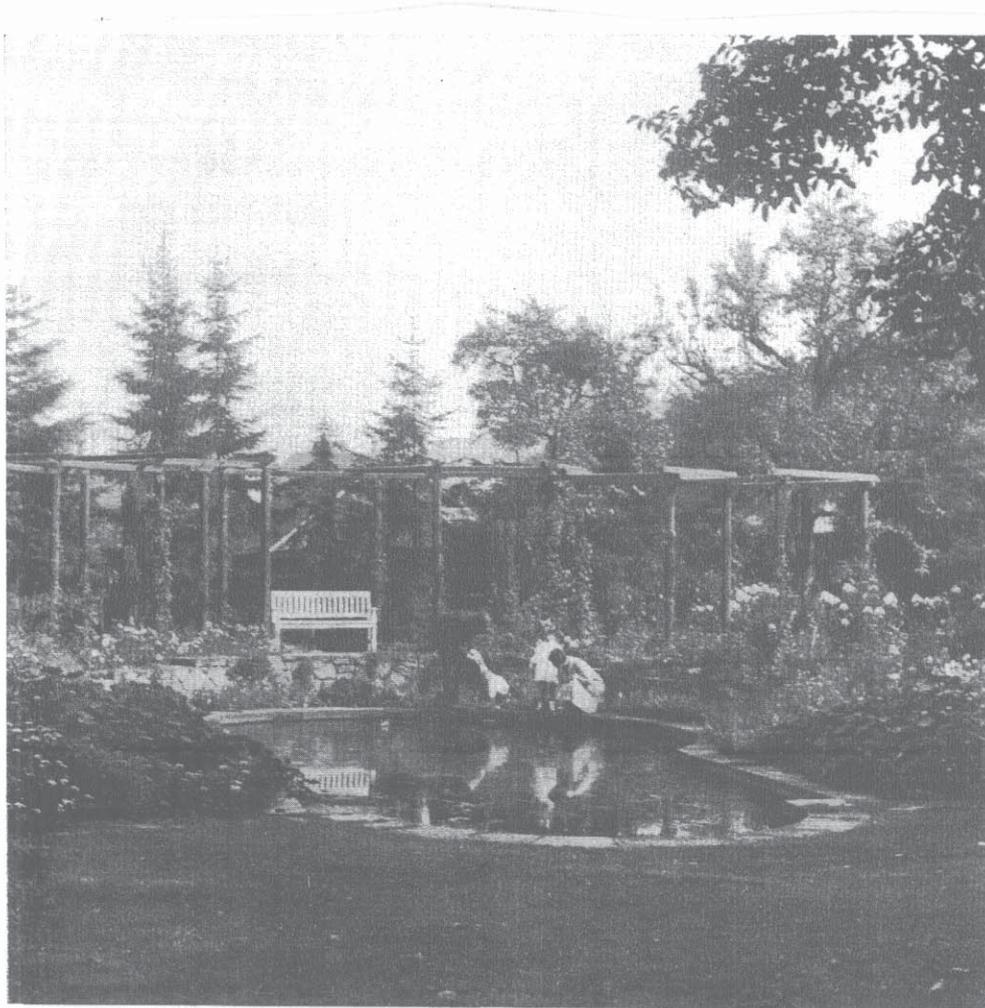
denn ihr, der Hüterin des Heimes, der Mutter der Kinder, und als solche auch die mittätige Anregerin bei der Schaffung des Lichtgartens für die heranwachsende Jugend, gebührt wohl das erste Wort. Vor allem bei der Auswahl der Lage des Spielrasens und auch der Tummelplätze. Ist ihr das immer laute Leben ihrer ausgelassenen Schar auf dem Platz nahe dem Hause lästig, wird eine der Wohnung fernliegende, aber immer sonnige Stelle im Garten ausgewählt werden müssen. Liebt sie, den Kindern nahe zu sein, sie dauernd unter Augen zu haben, wird der sonnigste und geschützte Fleck am Hause gerade wertvoll genug sein, den Spielrasen, das Bade- oder Planschbecken, die Sandkiste und das Turngerät aufzunehmen. Unbeschadet der Freiheit wird ja auch wohl in ganz kleinen Gärten die Blütenpracht mit den einzelnen Teilen des Spielgartens in Verbindung zu bringen

sein, um die Fläche restlos dem vollen Gartenleben zu erschließen. So wird ein abfallendes Gelände in Stufen geordnet und diese mit blühenden Böschungen oder Mauern abgefangen. So wird die Situation manchen Baukomplexes oft zu reizvollen Lösungen der Lebendigkeit und des herzerfrischenden Lebens zwischen Mensch und Pflanze geführt werden können.

Nichts hindert uns, selbst auf der kleinsten Fläche eine Fülle köstlicher Blütensträucher als Einzelexemplare, als Gruppen oder Hecken anzuordnen. Nichts steht im Wege, den Blütenbaum auf freier Rasenfläche, neben das Gartenbad, den Sonnenraum oder den Spielplatz zu setzen. Alle Voraussetzungen sind gegeben, einen ungeahnten Reichtum bunter Stauden und Einjahrsblumen mit dem Planschbecken, der Wohnterrasse und dem Liegeplatz zu vereinen. Wir brauchen bei aller Nutzung für die Gesundheit unsrer Kinder, unserer selbst, auf all die Blumenfreuden, die uns der Garten vom ersten Tage eines jauchzenden Frühlings bis zu den ersten Warnern des Winters, der Nachtfröste, beschert, nicht zu verzichten. Blumen

Teatböcke

S. 16 u. 17. angucken!



Was erst der Jugend zum Baden und Planschen dient, wird später das Becken für prachtvolle Wasserrosen

und Blüten soll der Garten ebensowenig entbehren, wie das fröhliche Lachen sonnenbeglückter Menschen.



Eine Stunde fröhlichen Spiels in Luft und Licht ist besser als viele Löffel Medizin

Kleine Hausgärten von ehemals werden leicht mit ein paar Handgriffen - möchte man sagen - zu Licht- und Badegärten umgestellt, indem all das schattende Gehölz entfernt, schattende Bäume gelichtet, und unsinnige Wege kaschiert werden. — Da öffnen sich dann sonnige Rasenflächen vor unsern Augen, und es lebt plötzlich in ihnen eine Schar sonnenhungriger Menschen.

Von dem mit Schilfmatten und Glaswand geschützten Gartenraum bis zu dem mit Grünhecken umgebenen wind- und blicksicheren Badeplatz am Wasserteich des Gartens stehen die Kombinationsmöglichkeiten in schier unabsehbarer Fülle vor uns. Es zeigen davon einige die Bilder dieses Heftes. Hier werden deutlich die großen und zwingenden Einflüsse des Gartens auf die lebensvolle Wohnung mit ihren Menschen, deren bewußtem Hinausleben in den Garten mit zwingender Notwendigkeit die Lockerung des starren Wohnsystems folgen muß. Am Garten wird die „gute Stube“ zerbrochen, wird der in engen Mauern verkümmerte Wohngeist wieder lebensvoll und heiter.

## Gute Spiel- und Tummelplätze verlangen einen Rasenteppich

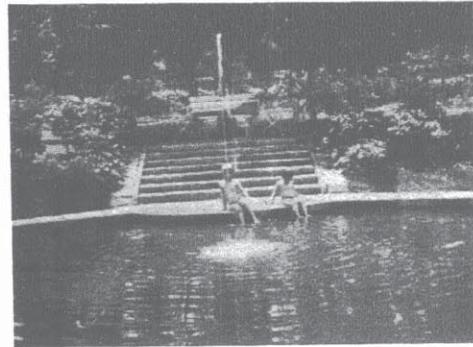
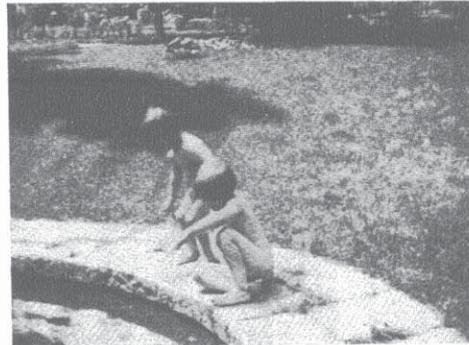
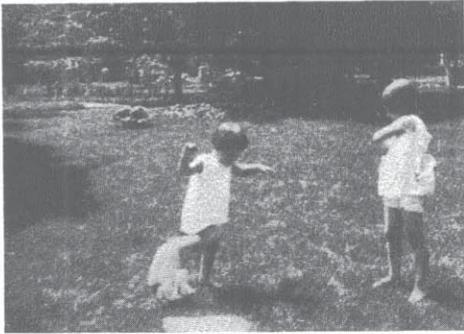
der so standhaft und dauerhaft ist, daß er schon einen gehörigen „Stiefel“ vertragen kann, und der nicht schon nach den ersten Tagen der Benutzung kahl und unbrauchbar wird. Das Spielen auf schwarzem Boden ist für die Kinder nicht tauglich. Aber abgesehen davon machen kahle Stellen im Gesamtbild des Gartens einen unschönen Eindruck.

Wir müssen uns bemühen, einen Dauerrasen zu erhalten, der fest und strapazierfähig genug ist, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Sorgfältige Bodenbearbeitung muß allen andern Arbeiten voran gehen. Mit allergrößter Sorgfalt müssen wir die Bedingungen schaffen, die für das Gedeihen einer geeigneten Grasmischung notwendig sind. Eine noch so sorgfältig ausgewählte Grasmischung nützt nichts, wenn



Diese vier Ausschnitte zeigen das entzückende Kinderleben im sommerlichen Garten



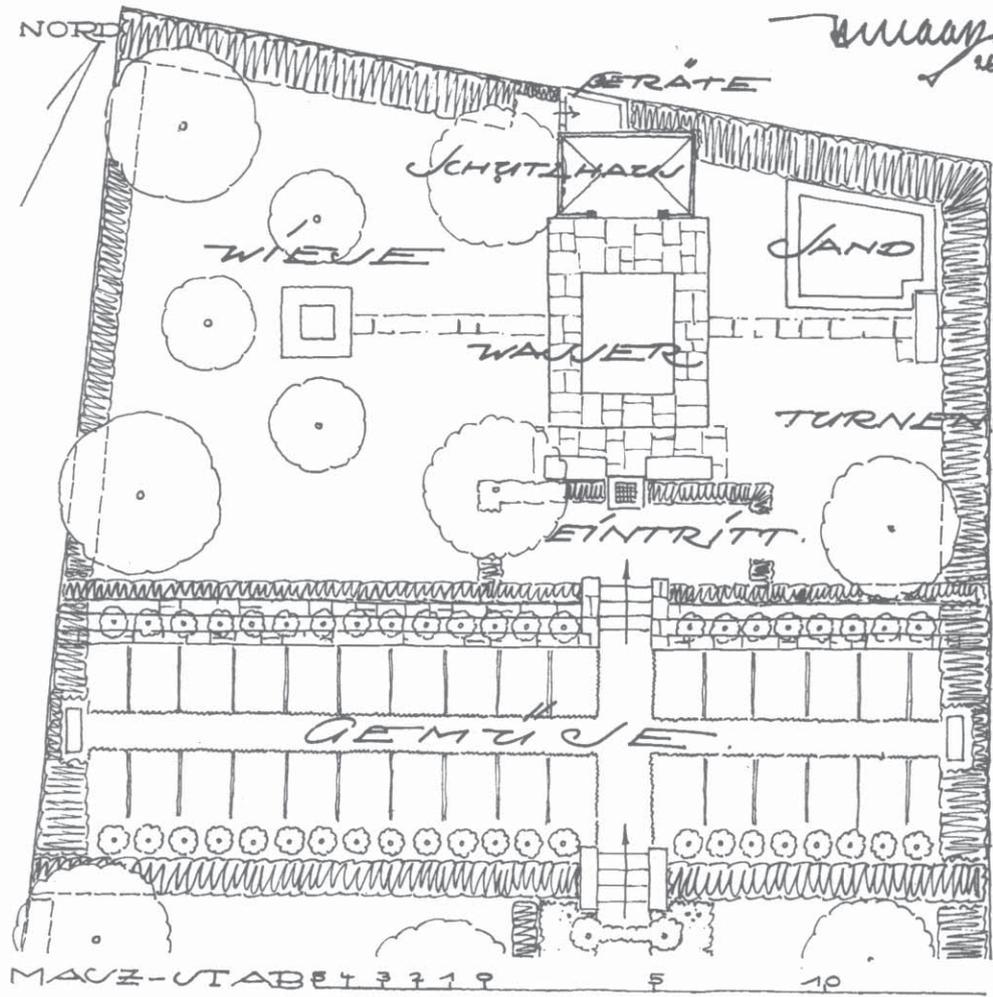
Nichts ist ja verlockender für das Kind, als das Wasser mit all seinen Ueberraschungen

el-

daß  
ver-  
nach  
kahl  
auf  
nicht  
chen  
tens

uer-  
zier-  
a ge-

allen  
aller-  
edin-  
ihnen  
wen-  
isge-  
wenn



Jedes Mehr hätte die Wohnlichkeit des Gartens in Frage gestellt. Was brauchen wir mehr als ein Stück für Gemüse und Beerenobst und eine Baumwiese mit Obstbäumen zwischen dichten Hecken, mit einer Laube, einem Planschbecken und einem Sandbeet. Und all diese Garten-Notwendigkeiten sind auf der kleinen Fläche von nicht einmal 650 Geviertmeter untergebracht

an  
26



die Gedeihens-Vorbedingungen nicht sorgfältig geschaffen wurden. Denn schließlich gedeiht auch ein Gras am besten, wenn ihm sein Boden sorgfältig bereitet wird.

Schwerer Lehmboden sollte in einer Tiefe von 60—80cm gut durchrigolt werden, unter gleichmäßiger und gewissenhafter Beimengung von scharfem Sand und Torfmull, damit der Boden im heißen Sommer nicht zu stark verhärtet. Selbstverständlich ist eine reichliche Gabe gut verrotteten Kuhdüngers nach erfolgter Rigolarbeit dem Wachstum des Grasses sehr dienlich. Was dem Boden sonst an Stoffen zugeführt werden muß, wird eine genauere Untersuchung ergeben. Jedenfalls ist eine gute Spielplatzfläche ohne den Rat eines erfahrenen Fachmannes kaum zu erzielen. Dasselbe trifft beim Sandboden zu, dessen Konsistenz mit guter Humuserde, Komposterde und Lehmerde angereichert wird. Wichtig ist die sorgfältige Verteilung der Verbesserungszutaten im Sandboden, damit möglichst überall die gleichen Wachstums-Vorbedingungen geschaffen werden.

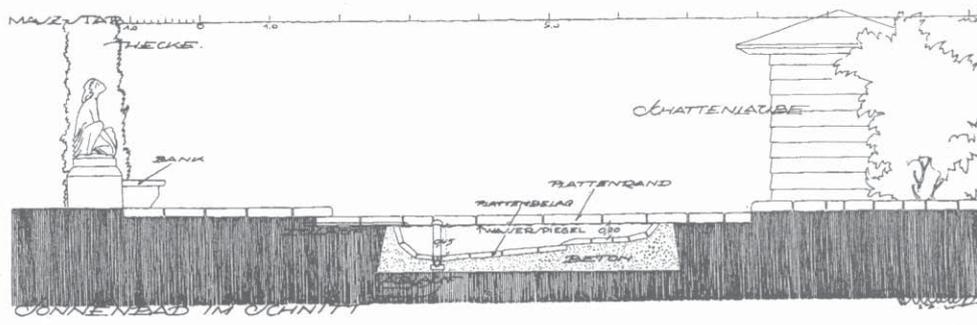
Erst dann, wenn die Bodenvorbereitung erfolgte, wird eine ebenso sorgfältig zusammengesetzte Grasmischung angesät. Ihre Zusammensetzung ist in allen Fällen verschieden. Je nach Boden, je nach Besonnung, nach Beschattung, nach Lage zur Himmelsrichtung wird sie zu treffen sein. Man scheue sich nicht, auch für die

Raseneinsaat sorgfältigste Vorarbeit zu leisten. Der Mischung ist auch ein gewisser Prozentsatz Weißklee beizufügen. Aber auch die Ansaat, die nie vor Mitte April geschehen sollte, wird mit größter Sorgfalt vorzunehmen sein, damit die Mischung gut und gleichmäßig dem Boden zugeführt wird.

Mit nachfolgender sorgfältiger Pflege des jungen Rasenteppichs, die in wiederholtem Maschinenschnitt während des Sommers, öfterem Walzen nach dem Schnitt besteht, wird ein dauerhafter strapazierfähiger Spielrasen geschaffen sein. Es ist wichtig, ihn alljährlich im Winter mit Komposterde zu überziehen.

Wenn es sich auch empfehlen dürfte, einen Teil des Spielplatzes, vielleicht ein Fünftel, mit Sand zu bestreuen, so dürfte doch die Belegung der gesamten Fläche mit Sand oder Kies wegen der damit verbundenen Staubbildung nicht ratsam sein. Wir müssen alles tun, um den Staub soviel als möglich aus dem Garten fernzuhalten. Daß es hin und wieder auch ohne Neueinsaat gut geht, zeigte sich bei einem Wochenendgarten, der kürzlich auf einem Stück Weideland am Rande der Ostsee entstehen sollte. Der Landschaftsgärtner hatte vorgeschlagen, die ganze Fläche umzupflügen, nachzuplanieren und neu einzusäen. Dadurch war aber von vornherein die Benutzbarkeit der Spielflächen für das erste Jahr ausgeschaltet, denn ein Rasen braucht mindestens ein Jahr Ruhe

arten in  
ein Stück  
umwiese  
mit einer  
sandbeet.  
l auf der  
iertmeter





und Wartung zugunsten der erforderlichen strapazierfähigen Bestockung.

Es ging auch ohne Pflug und Spaten und ohne neue Einsaat. Nur die für Blumen und Gemüse, für Hecken und Blütenstrauchpflanzungen bestimmten Flächen wurden umgelegt, während die Spiel- und Tummelplätze, die mit sanfter Neigung vom Hause abwärts liefen, in ihrem Zustand erhalten blieben. Dieser wird bei der vortrefflichen Beschaffenheit der Weidefläche kaum durch andere Maßnahmen, weder in der Güte noch in der Wirtschaftlichkeit, übertroffen werden können.

Sogar die obere Terrasse am Haus erhielt ihren Rasenbelag aus den den Gemüseflächen entfallenen „Grasklinkern“, die, sorgfältig abgeschält, wie Fußbodenplatten oder Steinfliesen verlegt wurden. Uebrigens auch ein vortreffliches Mittel, schadhafte Stellen schnell und sicher wieder zu flicken. Gewissenhaftes Verfugen der Stoßstellen mit Komposterde, die gut eingeschlämmt wird, sichert sehr schnell eine komplette Fläche.

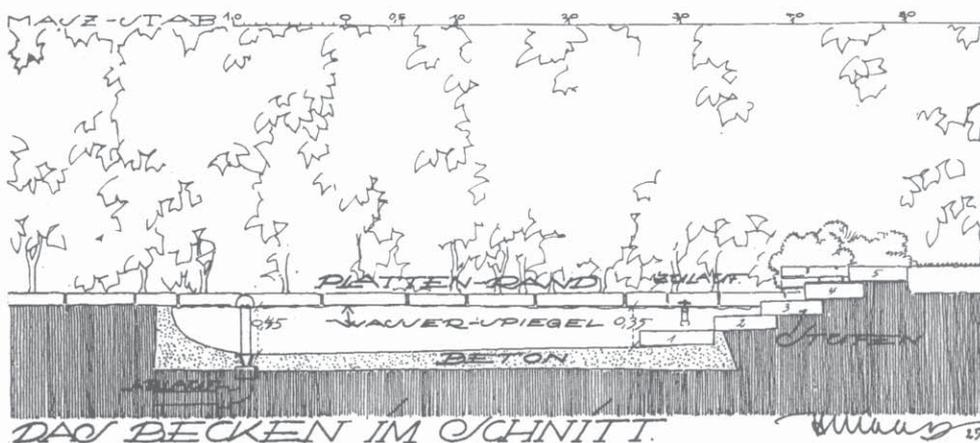
So konnten schon im ersten Sommer die Flächen benutzt und auch gehörig strapaziert werden — im ersten Sommer nach all den vielen Monaten ungeduldigen

Wartens. Was ist das für ein Gewinn an Zeit und Lebensfreude: ein langer Sonnensommer!

## Auf dem Turnplatz wird wohl schwerlich eine Grasnarbe zu halten sein

wenigstens nicht in unmittelbarer Nähe der Geräte. Darum bauen wir von vornherein vor und befestigen den Platz mit einer Schicht aus feinen Schlacken und Kohlenasche, die mit einer leichten Lehmschicht und Sand überzogen wird. Der Boden muß bei aller Festigkeit federnd und nicht zu scharf sein. Vor allem ist für guten Wasserablauf zum Schutz gegen Nässe Sorge zu tragen.

Unter dem Turnreck und der Schaukel wird der Boden 50 bis 60 cm tief ausgehoben und mit einer Mischung aus  $\frac{3}{5}$  Torfmull oder Lohe und  $\frac{2}{5}$  scharfem Sand fest ausgefüllt. Diese Grube dient den Turnenden zum angenehmen, federnden Absprung. Bei etwaigem Absturz von den



Geräten verhütet die federnde Mischung manchen ernstlichen Unfall.

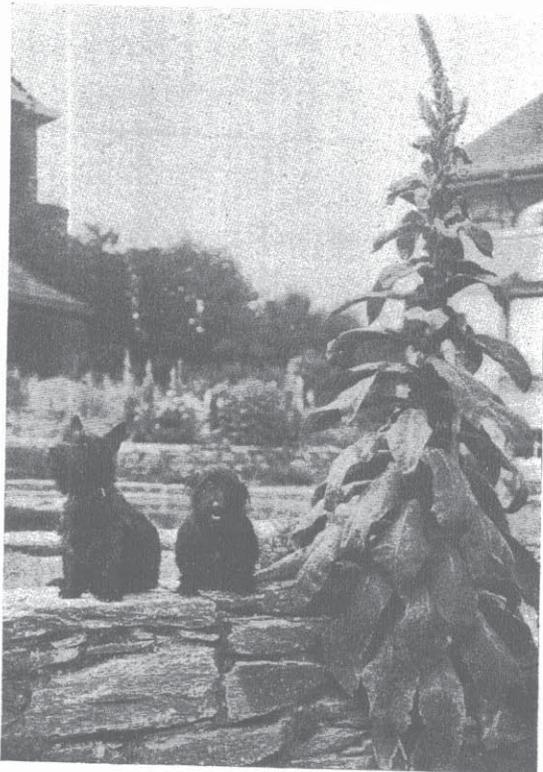
Dieselbe Mischung empfiehlt sich zum Ausfüllen von Sprunggräben und Kugelstoßplätzen; da der Sand infolge seiner Schwere das Bestreben hat, nach unten zu drängen, ist es ratsam, die Mischung hin und wieder durchzuarbeiten.

Alle Gerätschaften sollen so sein, daß sie den höchsten Anforderungen genügen. Denn gar zu leicht ist gerade an schlechten Turn- und Spielgeräten ein Unglück geschehen. Eiserne Geräte sind zuverlässiger als Holzkonstruktionen, die man nur da zur Anwendung bringen sollte, wo eine andere Möglichkeit nicht besteht. Jedes einschlägige Geschäft führt heute die bevorzugten Turn- und Spielgeräte

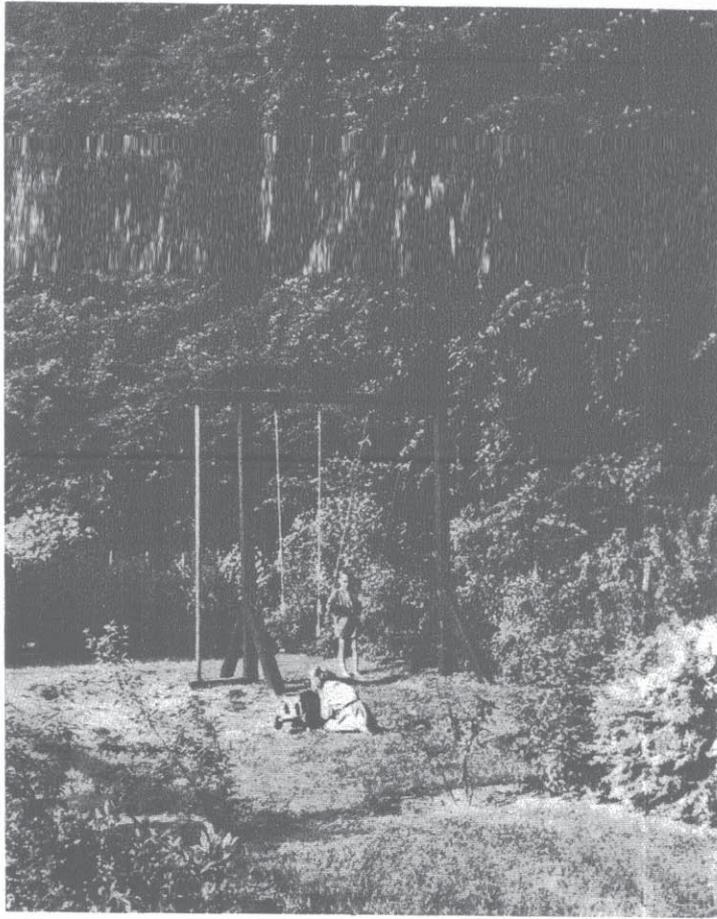
in einwandfreier Konstruktion. Reck, Barren, Pferd und Sprungständer, Kletterstangen, Schaukel für das Schaukelbrett, für Trapez und Ringe. Außerdem finden auf dem Turnplatz die Wippe, das Rutschbrett und das Karussell Aufstellung.

Für den Rundlauf bietet wohl der grüne Spielplatz geeignetere Aufstellungsmöglichkeiten.

Auch der Turnplatz will gepflegt sein, wenn er nicht rasch uneben und unbrauchbar werden soll. Fleißiges Sprengen in den Morgen- und Abendstunden, häufiges Walzen der Fläche macht ihn nicht nur dauerhafter, sondern auch ansehnlicher. Wir sollten dafür sorgen, daß Turnplätze im Garten nicht zu Rumpeldecken werden und der Gartenschönheit widerstreben.



... und auch für uns wird im neuen Garten ein sonniger Platz sein

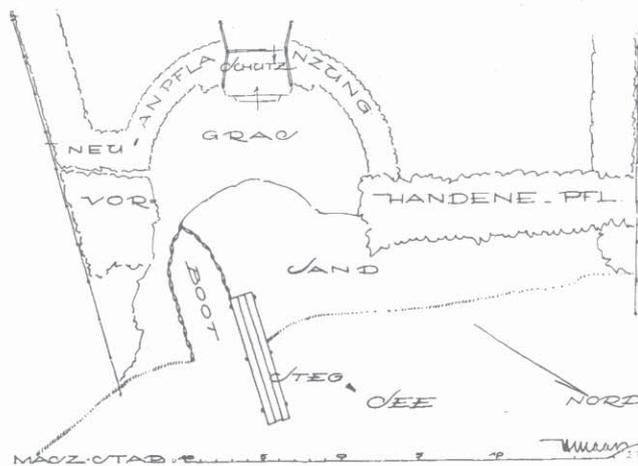


... dabei ist wichtig zu-  
nächst die Bewegungs-  
freiheit des Kindes



HARRY MASS

Der Badestrand an einem Wochenendhaus am See ist mit erstaunlich einfachen Mitteln zu schaffen. Mit Weiden und Pappeln pflanzen wir in kürzester Zeit einen geschützten Aufenthaltsplatz, den der nervöse, abgearbeitete Großstadtmensch zu seiner Erholung braucht

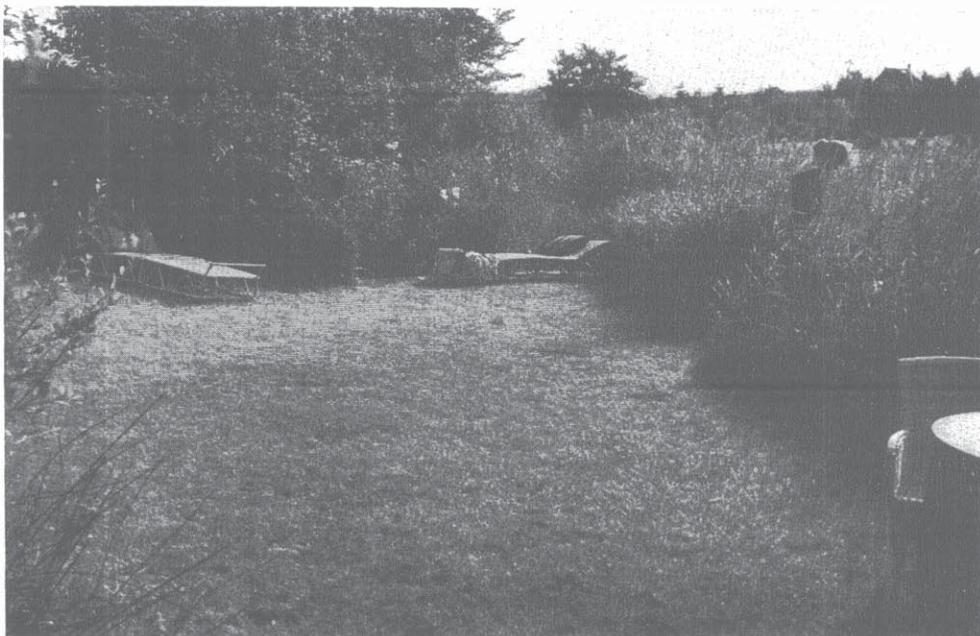


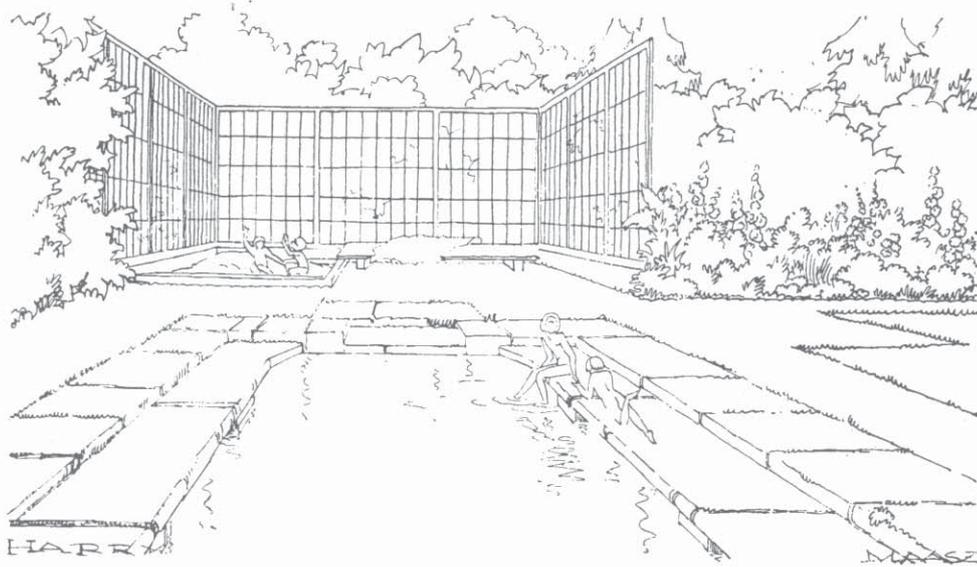
Das ist der Grundplan zu obiger Skizze. Wie schlicht ist doch das Neue in die vorhandene Situation eingegliedert

Schon kurze Zeit darauf wurde das vorstehende Projekt mit wenigen Aenderungen Wirklichkeit. Durch den aus dem Halbkreis gewonnenen Boden wurde der Platz überschwemmungsfrei . . .



. . . dabei erübrigte eine dichte Wand aus Schilf die Neupflanzung von Buschwerk oder Hecke

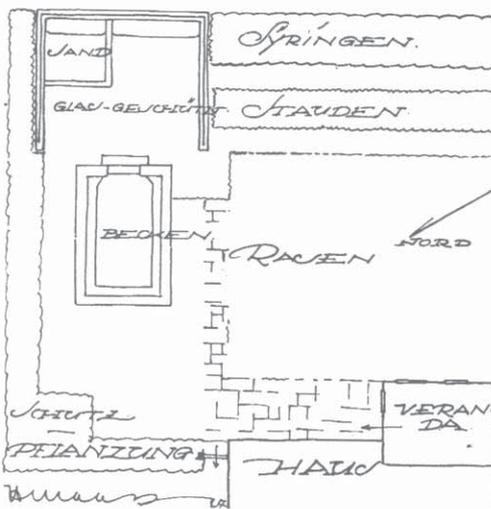




Ein ebenso einfacher wie billiger Schutz durch Frühbeetfenster ermöglicht uns den Gartenaufenthalt schon in der heilsamen Sonne des März. Gerade sie brauchen wir, um uns vom Zimeraufenthalt der langen Wintermonate zu erholen

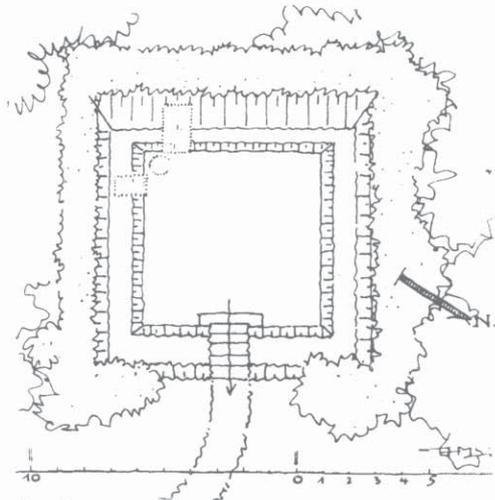
## Aber auch der Boden des Sonnenbades

muß so sorgfältig wie möglich für das Gedeihen eines haltbaren Grastepichs vorbereitet werden, denn auch er muß über Frühjahr und Sommer vieles herhalten. Zwischen grünen Hecken oder dichtberankten Gittern ge-



legen, ist er der stärkst beanspruchte Platz des Gartens. In ihm finden Bänke und Liegestühle Aufstellung. Sie sollen leicht beweglich sein, damit sie beliebig und mühelos an eine andere Stelle des durch Wall und Hecke geschützten Raumes transportiert werden können. Denn die Sonne wandert über Tag durch die verschiedenen Ecken des im übrigen möglichst an der freiesten Seite des Gartens angeordneten Platzes. Das köstlichste und natürlichste an Bequemlichkeit stellt die Böschung des vertieften Platzes selber dar, deren Neigungswinkel so vorbedacht wird, daß sie den „gewachsenen Liegestuhl“ ergibt. Aber nicht immer ist das Liegen direkt auf dem Rasenteppich, selbst unter Benutzung dicker Decken, möglich. Besonders in jener Jahreszeit, da die Nächte beginnen kühl zu werden, oder nach Regengstunden, an denen die Luft im Garten am würzigsten und der Aufenthalt am lockendsten ist.

Die bekömmlichste Art, den nackten Körper in Licht und Luft zu pflegen, ist ein häufiger Wechsel des Aufenthaltes in Sonne und Schatten. Wir werden daher durch Baumbepflanzung und durch hohe Heckenwände im gleichen Maße auch



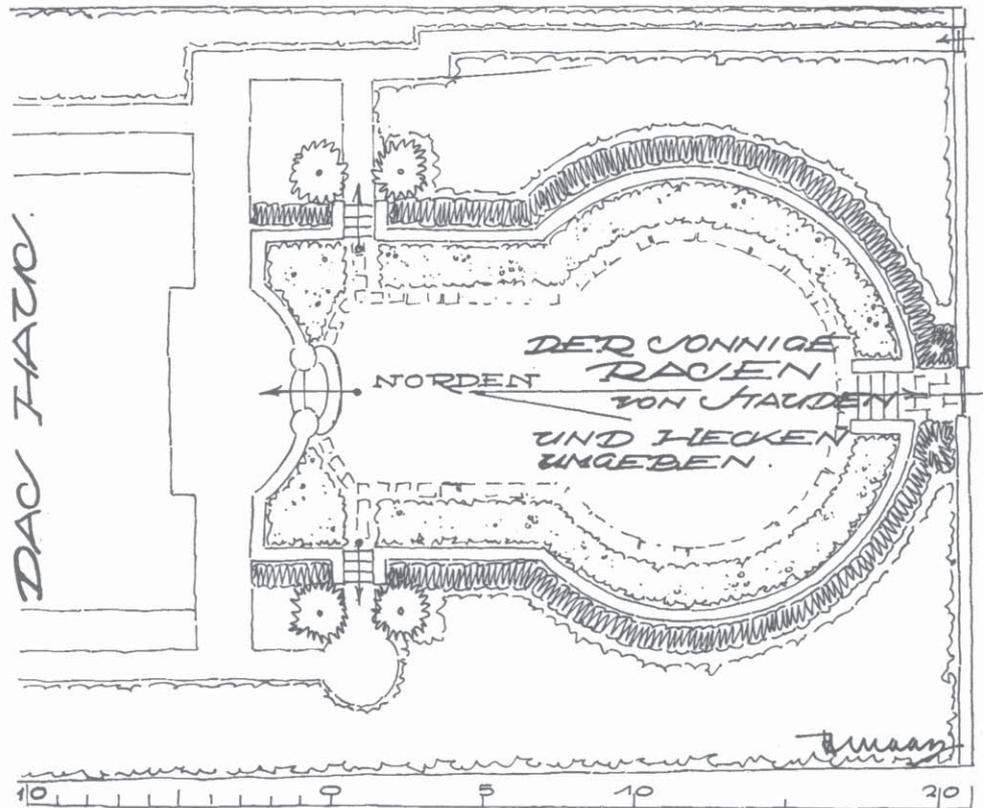
Das Sonnenbad wird vertieft, der gewonnene Boden als Wall um den Platz aufgeschichtet . . .

für Schatten Sorge zu tragen haben. In beschränkten Räumen wird ein Baum mit lockerer oder geschorener Krone am geeigneten Platz zur Anpflanzung gelangen können.

Aber wir haben leicht auch andere Möglichkeiten bei der Hand, um einen Schattenplatz mit dem Sonnenraum in jeder Weise harmonisch zu vereinen. Bambusstäbe lassen sich leicht zu lichten Lauben zusammenfügen. Ohne Mühe ist ein Schattendach aus Bohnenstangen, Tannenriegeln und Latten hergestellt; schnell auch mit Hilfe der prachtvollen Einjahrstränker umspinnen. Wir, die wir von der „Sachlichkeit“ so mancherlei gelernt haben, wissen jetzt wohl, daß es auch im Garten Dinge gibt, die nur mutig angepackt werden wollen und ohne die Voreingenommenheit überlieferter Gewohnheiten. Warum sollen beispielsweise nicht auch Gitter aus schlichtem Drahtgeflecht zur Anpflanzung geeigneter Rankpflanzen zur Aufstellung gelangen? Glasgeschützte Sonnen- und Luftbäder im Anschluß an Hauswände, Mauern und Terrassen sind schon zeitig im März und noch spät im Oktober an schönen Sonnentagen zu benutzen. Das aber ist doch wohl für unser Gartenleben von größtem Vorteil!



. . . eine Umpflanzung aus Krummholzkiefern und Ginster macht das Ruhen in diesem Raum zum köstlichen Erlebnis. Die Böschung erhält die Neigung eines bequemen Sessels



Denn es ist durchaus nicht einerlei, ob eine Fläche dauernd und regelmäßig bewässert und im Schnitt gehalten wird, oder ob das Mähen und Schneiden nur in längeren Zwischenräumen vorgenommen werden kann, oder ob ein Wässern wohl gar ganz fortfallen muß.

Ist eine regelmäßige Bewässerung und ein öfteres Mähen möglich, tritt dazu noch hin und wieder einmal die Gartenwalze in Tätigkeit, so empfiehlt sich nach den Angaben eines unserer ersten Spezialisten, Herr Richard Stavenhagen-Erfurt, folgende Mischung: Für trockenere Böden und sonnige Lagen:

- 48% Feines englisches Raygras, *Lolium perenne tenue*
- 12% Feinblättriger Schafschwingel, *Festuca tenuifolia* od. *angustifolia*

- 7% Rotschwingel, *Festuca rubra*
  - 8% Kammgras, *Cynosurus cristatus*
  - 10% Wiesenrispengras, *Poa pratensis*
  - 5% Fioringras, *Agrostis stolonifera*
  - 10% Timotheegras, *Phleum pratense*
- Dazu geben wir 2% Weißklee, *Trifolium repens*.

Für feuchteren Boden, oder auch für anmoorigen Boden und weniger sonnige Lagen:

- 46% Englisches Raygras, *Lolium perenne*
  - 10% Rotschwingel, *Festuca rubra*
  - 10% Kammgras, *Cynosurus cristatus*
  - 10% Wiesenrispengras, *Poa pratensis*
  - 10% Fioringras, *Agrostis stolonifera*
  - 10% Timotheegras, *Phleum pratense*
  - 4% Gemeines Rispengras, *Poa trivialis*
- Dazu 2% Weißklee, *Trifolium repens*.

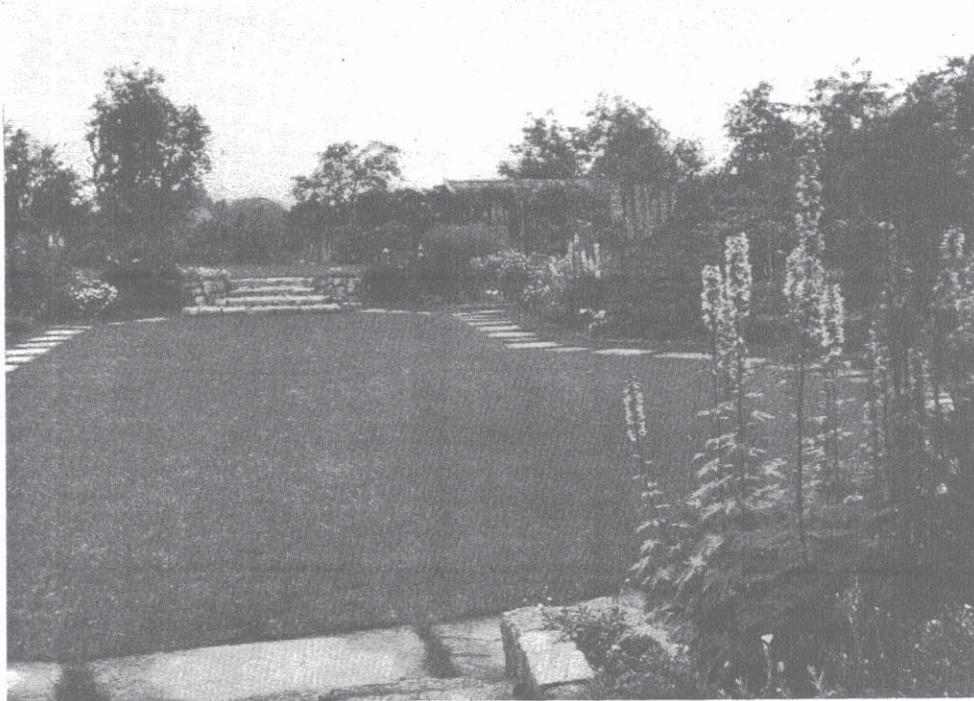
Lassen Pflege und Wartung zu wünschen übrig, können Schnitt und Bewässerung nicht regelmäßig durchgeführt werden,

26

### Sorgfältigste Rasenmischungen nützen uns nichts

wenn wir uns vor allem nicht durch die Art der späteren Behandlung des Rasens leiten lassen.

Denn...



Der Sonnengarten ist fertig. Zum Haus hat es bisher noch nicht gelangt. Im Plan auf Seite 26 aber ist sein Platz schon bestimmt

so empfiehlt sich folgende Mischung für trockene und sonnige Lagen:

- 55 %/o Englisches Raygras, *Lolium perenne*
- 15 %/o Gewöhnlicher Schafschwingel, *Festuca ovina* oder *Festuca duriuscula*
- 5 %/o Kammgras, *Cynosurus cristatus*
- 10 %/o Wiesenrispengras, *Poa pratensis*
- 10 %/o Timothee, *Phleum pratense*
- 5 %/o Rasenschmiele, *Aira caespitosa*
- Dazu 2 1/2 %/o Weißklee, *Trifolium repens*.

Für feuchteren oder anmoorigen Boden:

- 60 %/o Englisches Raygras, *Lolium perenne*
- 5 %/o Italienisches Raygras, *Lolium italicum*
- 5 %/o Kammgras, *Cynosurus cristatus*
- 10 %/o Wiesenrispengras, *Poa pratensis*
- 5 %/o Gemeines Rispengras, *Poa trivialis*
- 10 %/o Timothee, *Phleum pratense*
- 5 %/o Wiesenschwingel, *Festuca pratensis*
- Dazu 2 %/o Weißklee, *Trifolium repens*.

Für schattige Lagen, besonders auch für Nordlagen, die aber nach oben mehr oder weniger offen, das heißt also, ohne den

Druck größerer Baumkronen sind, empfiehlt sich die Mischung:

- 58 %/o Englisches Raygras, *Lolium perenne*
- 12 %/o Wiesenrispengras, *Poa pratensis*
- 4 %/o Hainrispengras, *Poa nemoralis*
- 5 %/o Kammgras, *Cynosurus cristatus*
- 10 %/o Fioringras, *Agrostis stolonifera*
- 6 %/o Rotschwingel, neuseeländer oder deutscher, *Festuca rubra*
- 4 %/o Rotschwingel, echter kriechender, *Festuca rubra stolonifera*.

Soll ein grüner Teppich aber unter dichten Waldbäumen, also unter Baumdruck angelegt werden, so wählt man günstig folgende Mischung:

- 60 %/o Englisches Raygras, *Lolium perenne*
- 10 %/o Wiesenrispengras, *Poa pratensis*
- 6 %/o Hainrispengras, *Poa nemoralis*
- 6 %/o Kammgras, *Cynosurus cristatus*
- 6 %/o Fioringras, *Agrostis stolonifera*
- 6 %/o Rotschwingel, *Festuca rubra*
- 6 %/o Rotschwingel, kriech., *Festuca rubra stolonifera*
- 2 %/o Zwenke, *Brachypodium pinnatum*.



Wenn wir mit allem Gestrüpp und Strauchwerk gründlich aufräumen und Sonne hereinlassen, wird selbst der kleinste Garten groß und weit

Natürlich kann selbst die sorgfältigst ausgewählte Mischung nur dann mit Erfolg zur Aussaat gelangen, wenn es — vor allem im Anfang — an der nötigen Pflege nicht fehlt, und wenn die Verhältnisse nicht allzu schlecht sind.

## Badebecken

wollen flach gehalten sein

damit sich das Wasser in ihnen schnell erwärmen kann. Möglichst nicht tiefer als 60 cm. Tiefere Becken können außerdem für die Kleinen in unbewachten

Augenblicken gefährvoll werden. Im allgemeinen wird der Maurer Sohle und Rand aus Beton stampfen. Nur Becken in größerer Ausdehnung werden vorteilhaft eine Eiseneinlage erhalten.

Leichte Zugänglichkeit wird durch flache Treppen ermöglicht, die bis auf die Sohle herabführen. Hier beginnt das Becken bei 10 cm Tiefe allmählich auf 45-60 cm abzufallen, so daß ein unerwartetes, überraschendes Eintreten in den tiefsten Teil vermieden wird.

An der tiefsten Stelle liegt das Abflußrohr mit kegelartigem Anschliff, der sich fest in das nach unten verengte Abflußloch einklemmt. Das Abflußrohr ist am oberen Ende mit einem Siebe versehen.

E  
B  
D  
n  
w  
D  
v  
E  
e  
r  
J  
E  
E  
F  
c  
H  
I  
v  
s  
(  
l

Es regelt die Wasserstandshöhe im Becken.

Der Zufluß kann ohne Schwierigkeiten mit einer Brausevorrichtung verbunden werden.

Der breite Rand des Badebeckens liegt vorteilhaft mit dem Rasenplatz in einer Ebene, um alle harten Hindernisse den empfindlichen Füßen aus dem Wege zu räumen und bei übermäßigem Treiben der Jugend das Stolpern zu vermeiden.

Es ist auch für die Gesamtwirkung des Beckens ohne Frage vorteilhafter, den Rand nicht unnötig zu erhöhen, zumal dann, wenn er, wie die Platten im Rasen, die Funktion des Weges übernimmt. Badebecken erfüllen wesentlich andere Funktionen als solche zur Haltung von Wasserpflanzen, und jene, welche als Schmuckgegenstände zur Belebung einer Gartensituation angeordnet wurden, ohne daß die ersteren weniger schön zu sein brauchen.

Auch ihre Formen und handwerkliche Behandlung sind wesentlich von der Ge-

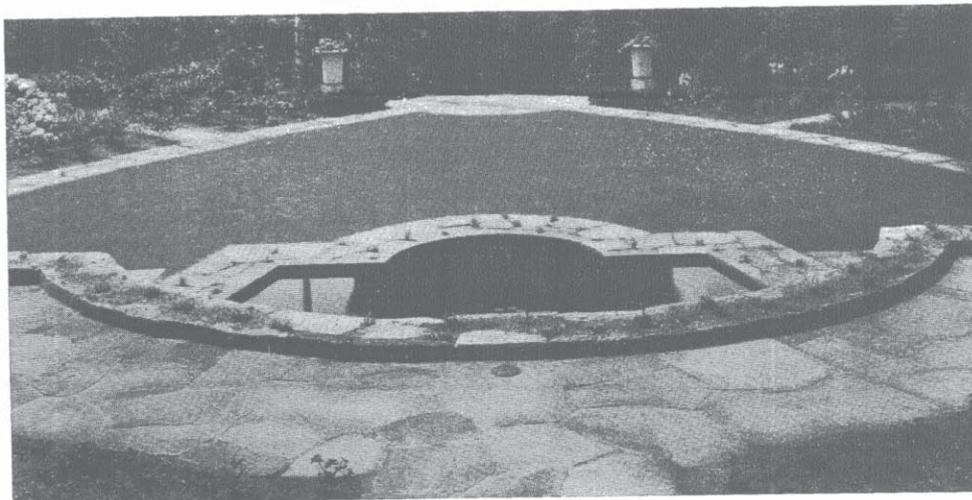
samtwirkung abhängig, sind nur Teile eines Motivs. Die Abbildungen zeigen ja, wie selbstverständlich diese Becken unauffällige Teilstücke einer Situation sind, wie reich und bestimmend sie trotz ihrer Schlichtheit wirken.

Einmal sind es behauene Platten, quadratisch oder rechteckig, ein andermal solche in der natürlichen Form, wie sie der Bruch liefert. Das ist schließlich für die Randfläche einerlei, denn wir wollen ja nichts anderes als feste Ränder, die zum Laufen geeignet sind.

Auf die Wahl des Plattenmaterials wirkt die jeweilige Gegend stark beeinflussend, denn ist ein Steinbruch in der Nähe, wird man kaum so unökonomisch sein, das Material aus einem entfernter gelegenen Steinbruch zu beziehen.

In eins gestampfte Betonränder sind nicht nur häßlich, sondern auch weniger haltbar. Mit der Zeit wird ihr Rand zerstoßen und unansehnlich. Wie ein Becken beschaffen sein muß, zeigen die beiden Details auf den Seiten 19 und 21.

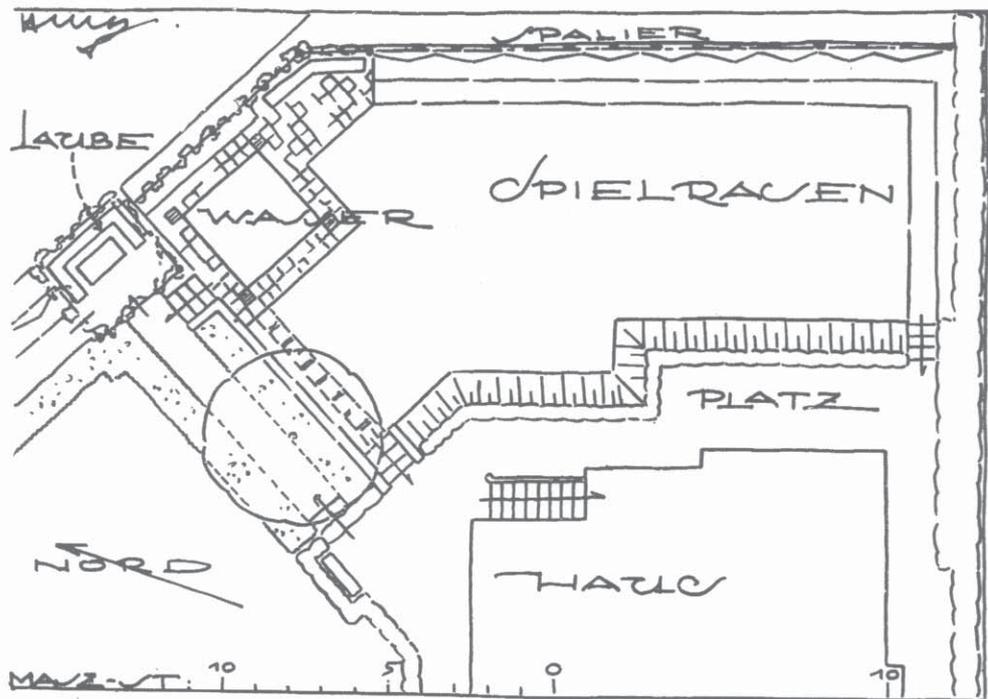
Dieser ungemein einfache Garten ist nur wenige hundert Quadratmeter groß. Seine Mitte ist frei gehalten von störender Pflanzung, dafür blühen an seinen Grenzen Alpenrosen und Stauden



m all-  
und  
ken in  
hilhaft

lache  
Sohle  
ecken  
60 cm  
über-  
n Teil

.bfluß-  
er sich  
.bfluß-  
ist am  
sehen.



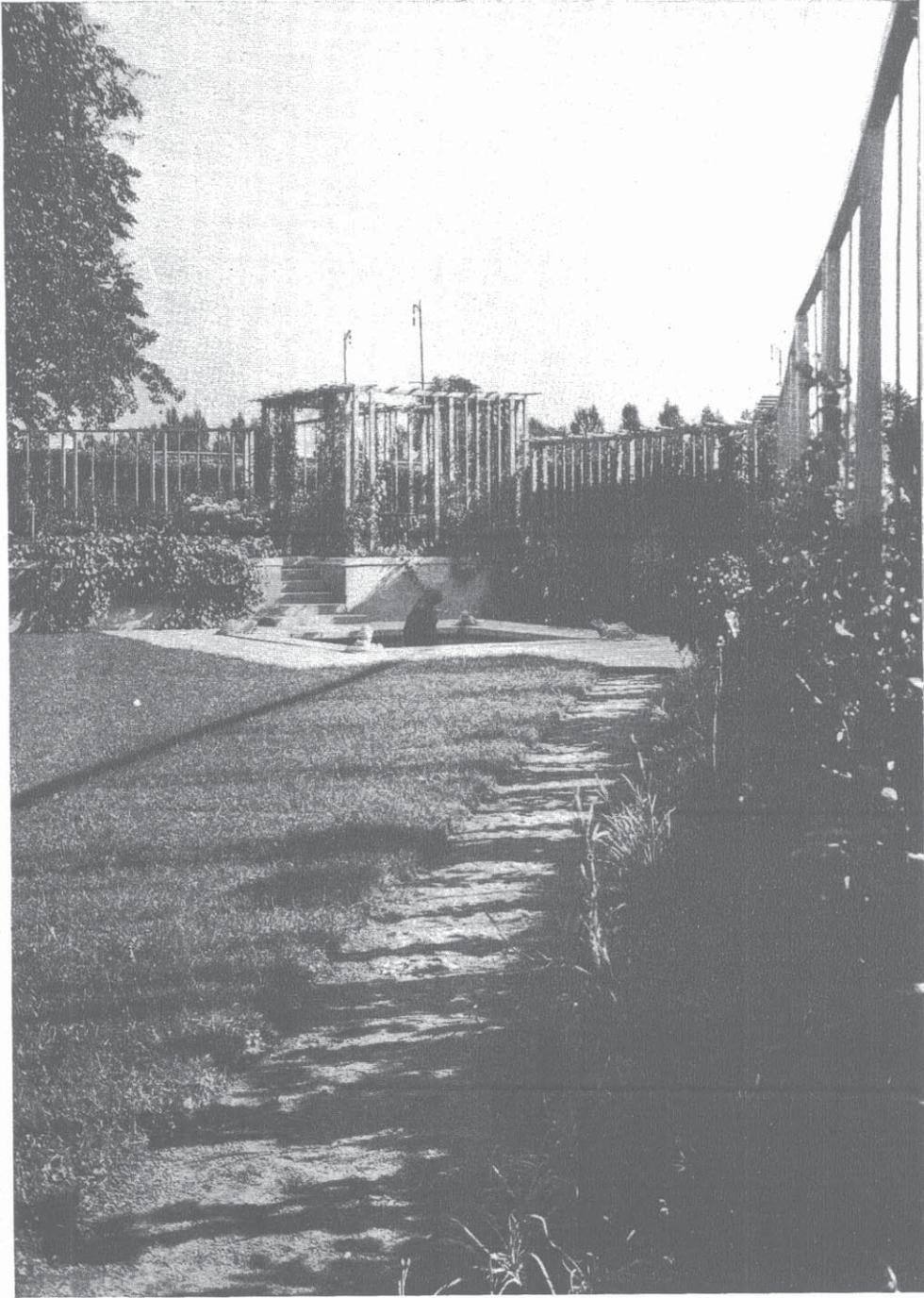
Keine Bosketts, die der Pflege des Rasens lästig, keine "Solitärs". Diese 300 Geviertmeter-große-Fläche ist zum Wohnen da, zum Tummeln und Spielen

Alle scharfen Ecken und Winkel besonders am Boden sind nicht geeignet, die Reinigungsarbeit zu erleichtern. Ein gewissenhafter Handwerker wird schon von selbst darauf kommen, die Stoßecken so abzurunden, daß ein Reinigen und Durchspülen des Beckens ohne die geringste Anstrengung möglich wird. Bei Wasserbecken, in denen sich ja leicht Algen und Niederschläge bilden, ist das ein nicht zu unterschätzendes Erfordernis. Jede Arbeitserleichterung bedeutet für die Freude eine Steigerung, wie sie für die Wirtschaftlichkeit ein Vorteil ist. Größere Badebecken wird man zur Zeit ihrer Benutzung gern mit Sitzbrettern umlegen.

Die Skizze auf Seite 24 zeigt treppenstufenartige Einschnitte. Auf der unteren

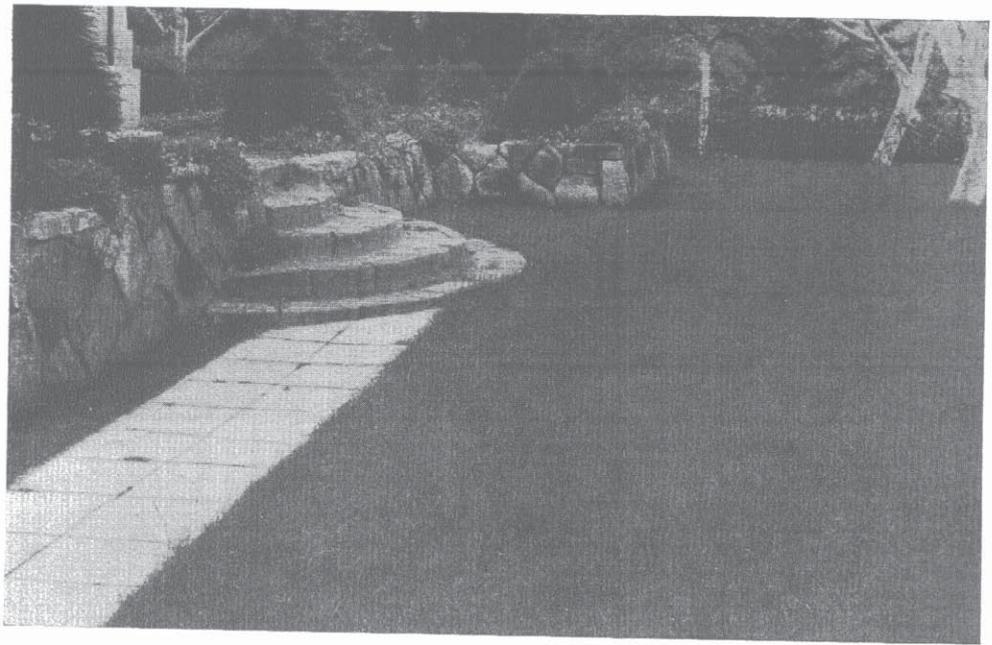
Stufe liegen starke Holzbohlen, die den Körpern dienlicher sind als steinerne Ränder, die an sonnenlosen Tagen kalt und der Gesundheit unzutraglich sind. Der Kombinations-Möglichkeiten zwischen Badebecken, Gartenhaus, Wohnhaus, Wand und Glas und Hecke sind unzählige. Es wird wesentlich von den Mitteln abhängen, welcher Form man sich zuwendet.

Wer vor einem Neubau steht, wird mit seinem Architekten die Verbindungsmöglichkeiten zwischen Zimmer und geschütztem Freibaderaum erwägen, wie beide wieder mit dem Gartenarchitekten die Zusammenhänge und Zusammenschlußmöglichkeiten zu erörtern gut tun. Denn oft sind die Ausgaben unwesentlich, die bei rechtzeitigem Erwägen die Lösung



die den  
einerne  
en kalt  
h sind.  
n zwi-  
Wohn-  
ke sind  
on den  
m man

ird mit  
gsmög-  
nd ge-  
en, wie  
itekten  
immen-  
gut tun.  
entlich,  
Lösung



Zwei kleine Gärten, die noch in den Kinderschuhen stecken. Aber die glücklichen Besitzer verwahren Pläne, nach denen sie Jahr um Jahr die Pflanzungen selber zu ergänzen vermögen

ausschlaggebend beeinflussen. Besonders da im Rahmen des Neubaus sich vieles ohne große Schwierigkeiten einfügen läßt, während spätere Sonderwünsche schwierig unterzubringen sind. Wo bleibt sonst auch der einheitliche Guß, die selbstverständliche Zugehörigkeit?! Weit schwieriger ist dann das Suchen nach Möglichkeiten, das Versäumte nachzuholen. Wir sehen das bei vorhandenen Gärten, für die es heißt, sie dem Geist der Zeit entsprechend umzustellen.

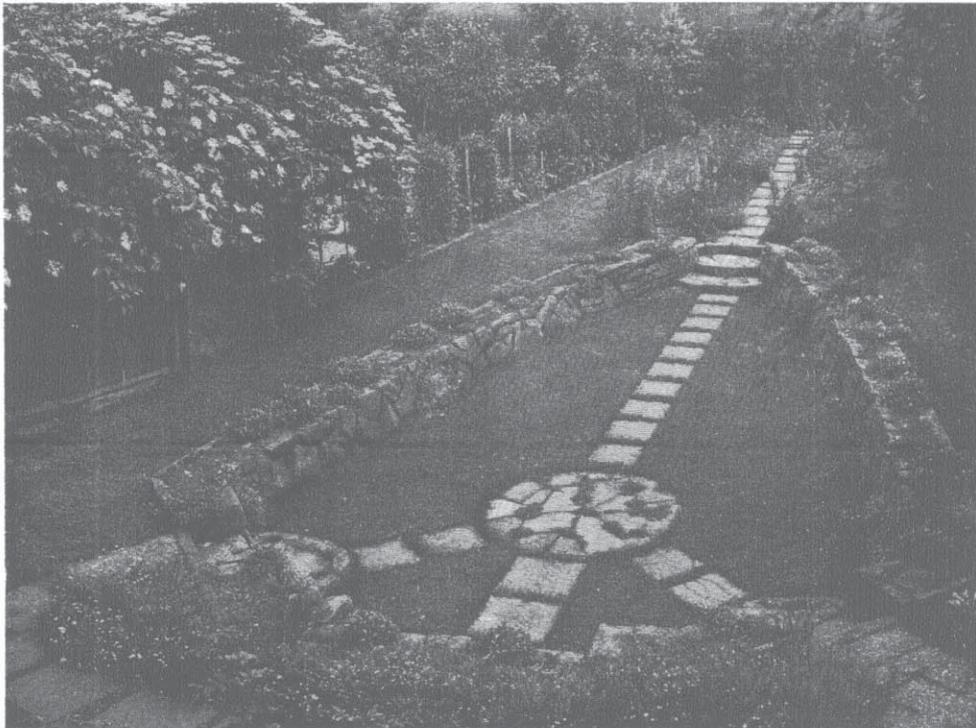
Selten einmal bietet sich Gelegenheit, einen Grundwasserstand dem Gartenbad nutzbar zu machen oder nahe Wasserläufe durch Abstich oder Rohr mit dem Garten zu verbinden. Das sind dann allerdings die idealsten Situationen, die zu freierer Entwicklung führen, die eine Reihe interessanter Zusammenschlüsse

mit dem Spielrasen, dem Sonnenbad und einem Sandstrand zulassen.

Wir sehen, wie wichtig es ist, alle Vorbereitungen zur rechten Zeit zu treffen, und die Vorprüfungen nicht ohne Hinzuziehung des Fachmannes zu veranlassen. Nurgar zu oft wird sonst das Naheliegende nicht so rechtzeitig erkannt, als daß man es ohne Mehrausgaben seiner besonderen Liebhaberei, seinen Bedürfnissen dienstbar machte.

## Fehlt noch die Sandkiste für die Kleinsten

Wir werden sie mit einem Rand aus Holzbohlen umgeben, der etwa 40 cm über das Gelände des Platzes hervortritt, da-



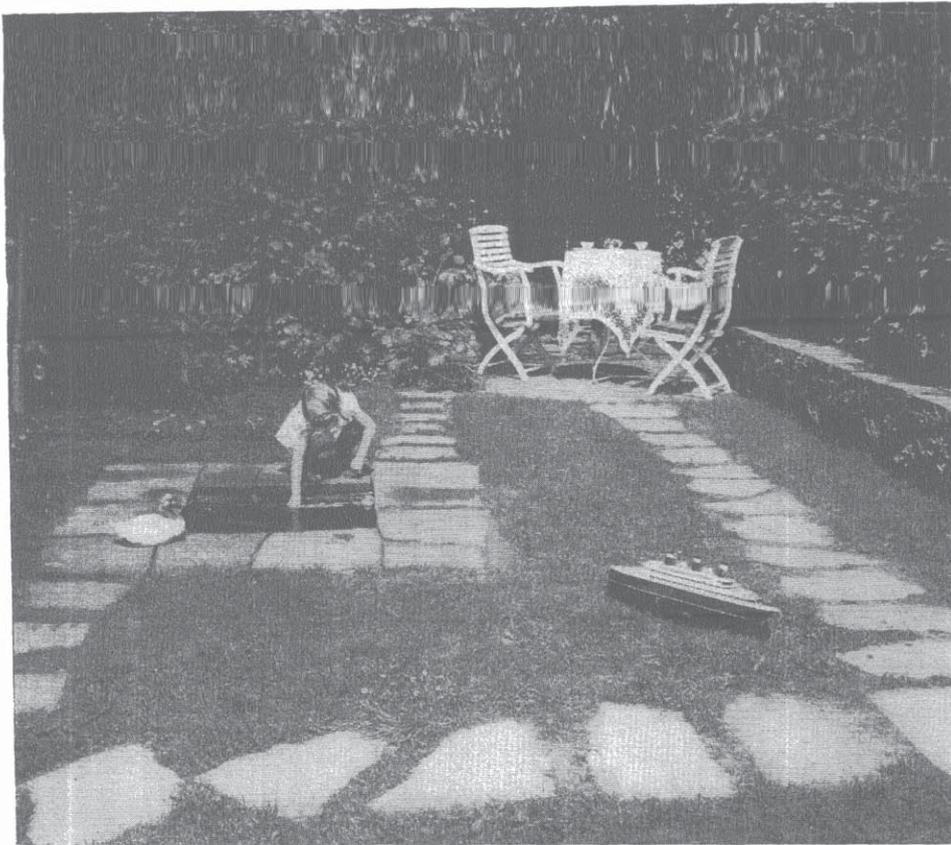
mit ein Verstreuen des Sandes auf den Rasen oder Spielplatz verhindert wird. Es ist nicht ratsam, die Holzbohlen durch Steinplatten oder Holzfliesen zu ersetzen. Das mag zwar dauerhafter erscheinen, ist aber für die Kleinen, die sich bald hier, bald dort einmal stoßen, nicht ohne Gefahr. Schließlich hält eine gut imprägnierte Holzbohle ihre Zeit auch aus. Ich habe auf Seite 25 die Konstruktion einer Sandkiste skizziert, deren Maße natürlich nicht festliegen. Diese richten sich nach der Anzahl der Kinder und nach dem für sie bereitstehenden Raum. Aber auch ihre Form kann verschieden sein. Wichtig ist, darauf bedacht zu sein, alle scharfen Ecken und Kanten nach Möglichkeit zu vermeiden, damit Verletzungen

beim Fall oder Stoß gemildert werden und die Kleider nicht bei jeder Bewegung zerreißen. Pfahlköpfe werden zweckmäßig abgerundet und alle Oberkanten der seitlichen Wände weich profiliert.

Ist die Sandkiste groß genug, wird eine niedrige Spieltischplatte auf einen Pfahl in der Mitte angeordnet und eine seitliche Wand so angebracht, daß der Sitz bei schlechtem Wetter hochgeklappt werden kann.

Wer die Seitenbank als kleine Truhe ausbildet, schafft damit gleichzeitig eine praktische Ablage für die Schaufeln und Sandformen, mit denen die Jugend gern hantiert. Mit einem mehrteiligen Holzdeckel oder auch mit einem Zelttuch wird am Abend die Sandkiste zugedeckt, denn

O 29



Hier ist die Brausemulde bereits zur Freude der Jugend eingebaut

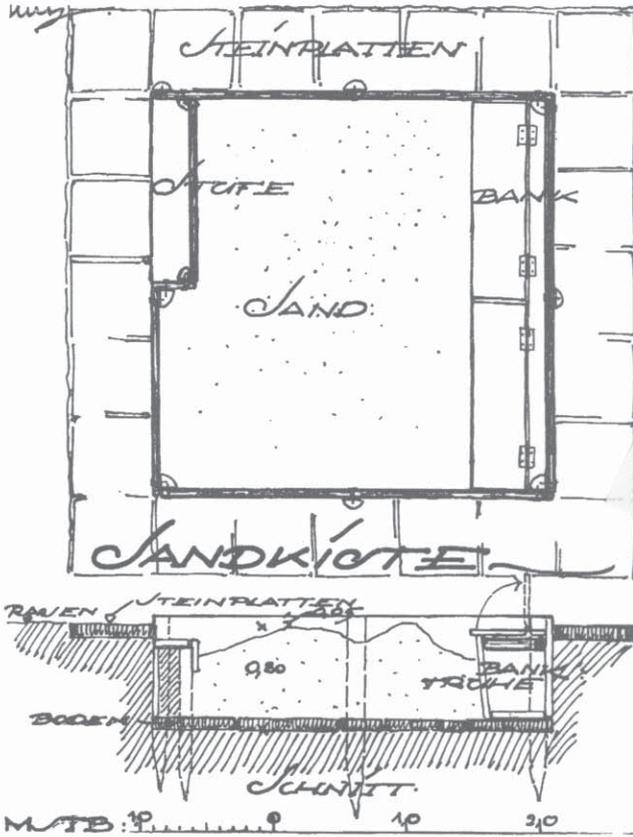
sie ist ein von Katzen gern und eifrig besuchter Ort, der, einmal verunreinigt, zum Spielen erst wieder nach Erneuerung des Sandes benutzt werden kann.

Weißer reiner Dünensand ist allem anderen Material vorzuziehen. Er ist frei von unreinen, der Gesundheit schädlichen Stoffen und hält in mäßig feuchtem Zustand gut zusammen, was für die beliebten Sandbäckereien und Bauten sehr wichtig ist.

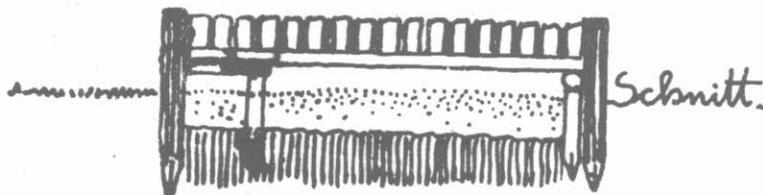
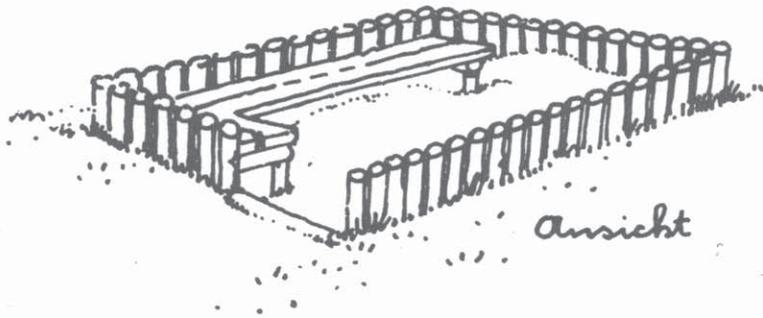
Der Grund des Sandbettes wird 80 cm tief ausgehoben, mit einfachen Schalbrettern versteift und mit einem Boden aus Holz oder Steinen belegt. Durch diese Maßnahme wird beim Buddeln eine Verunreinigung des Sandes durch den Gartenboden vermieden.

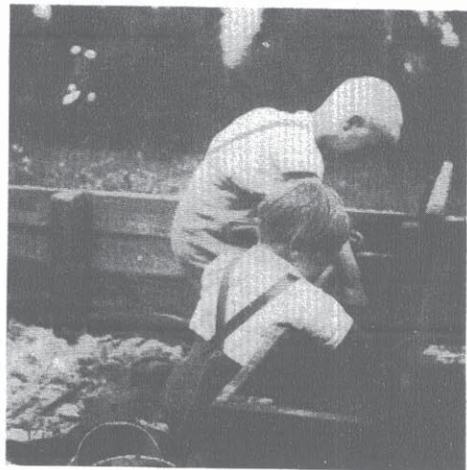
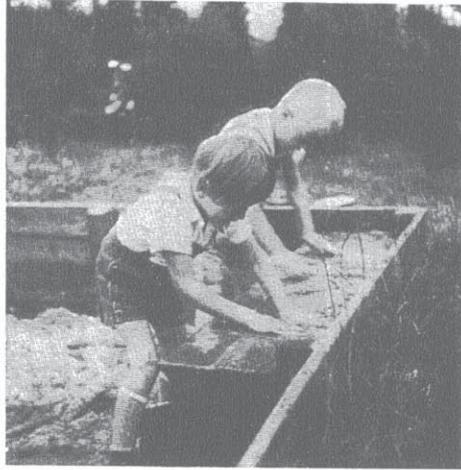
Wir können auch runde Fichtenhölzer oder Holzbohlen als Wandung senkrecht in die Erde treiben, wenn wir genötigt sind, mit unseren Mitteln sparsam zu wirtschaften.

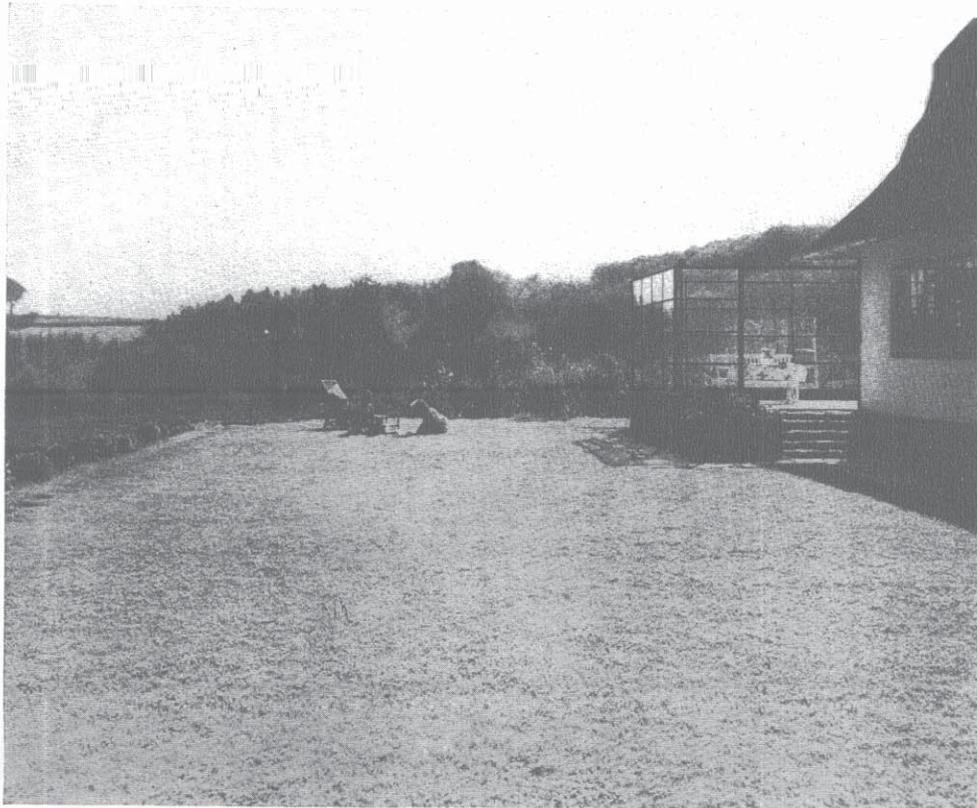
Für unsere Jugend birgt eine solche Sandkiste tausenderlei Möglichkeiten zum Spielen, Bauen und Basteln



Ganz einfach, für viele Verhältnisse vielleicht vorteilhafter ist der Schutz für den Sand aus nebeneinandergestellten Knüppeln geschaffen







Ein grüner Spiel- und Ruheteppich ist über die obere Garten-Terrasse gerollt

## Die Vorbereitungen für die Einrichtung eines Ringtennisplatzes

im Rahmen selbst des bescheidenen und kleinen Gartens gestalten sich wesentlich einfacher.

Vom Bord unserer Ueberseeschiffe wanderte vor noch nicht langer Zeit ein Miniatur-Tennisplatz für das sogenannte Bord- oder Schiffstennis in den Garten

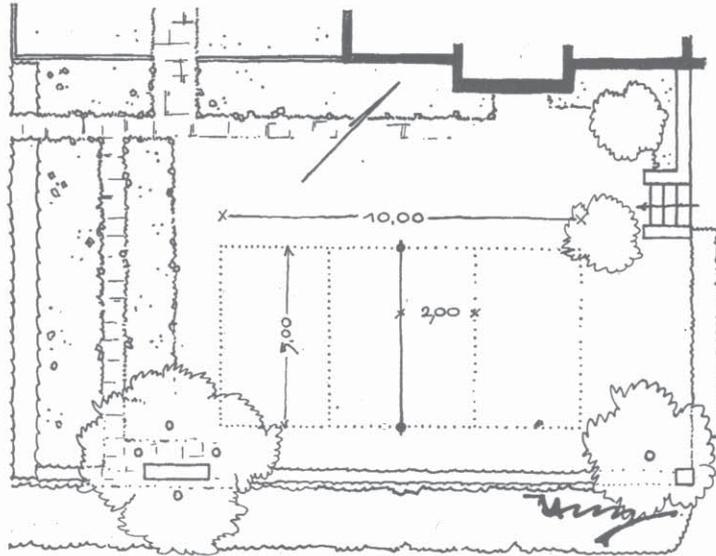
und erwarb sich schnell eine eifrige Anhängerschaft. Das ist nicht sehr erstaunlich, denn eine ebene Fläche von 10 mal 5 Meter genügt, diesen Rasensport auszuüben, der Atmung und Elastizität des Körpers fördert. — Wer hätte diese kleine Fläche nicht in Bereitschaft! Jeder kleine Garten ist darauf einzurich-

ten und im größeren Gartenreich findet sich leicht der geeignete Ausschnitt, um das Spielfeld durch Kreide oder Kalk darauf abzuzeichnen oder zu markieren. Wir haben wohl auch eine Gartenleine für die Markierung benutzt, die flach auf dem Boden auflag und durch Klammern oder kleine Pflöcke unmittelbar am Boden gehalten wurde.

In die Mitte des Spielfeldes wird ein Netz von 1 m Höhe und 3 m Breite so gespannt, daß es mit seiner oberen Kante 1,60 m über dem Erdboden liegt. Die Spielteilnehmer stehen hinter der sogenannten Baslinie, die, 2 m vom Netz entfernt, im Spielfeld gezogen wird.

Gummi-Hohlringe ersetzen den sonst gewohnten Ball, und durch gegenseitiges Zuwerfen werden die nötigen „Punkte“ mehr oder minder rasch erreicht.

Stäbe, Netz und Gummiringe gibt es im Handel fertig zu kaufen.

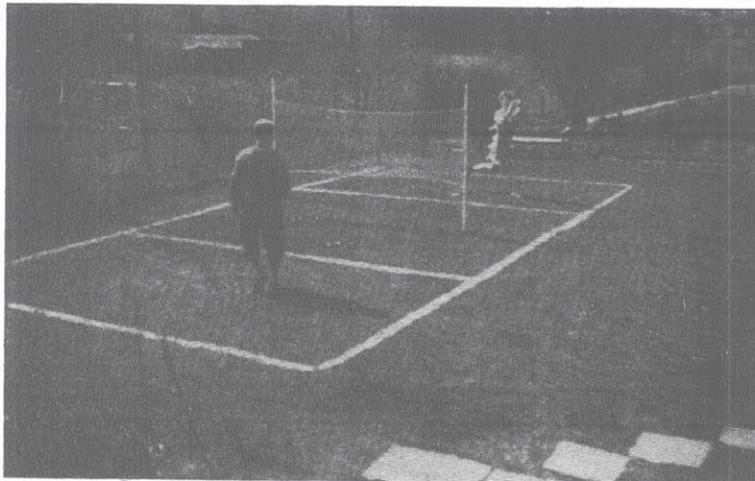


Ein Platz für den Ringtennis-  
sport ist in fast jedem Garten  
verfügbar

Der geschickte Bastler wird sich aus Gründen der Billigkeit zwischen einfachen, sauber geschälten Bohnenstangen das selbstgeknüpfte Netz spannen, und wird darum nur nötig haben, die Hohlringe, die in roter und blauer Farbe geliefert werden, in einem einschlägigen Sportgeschäft zu besorgen.

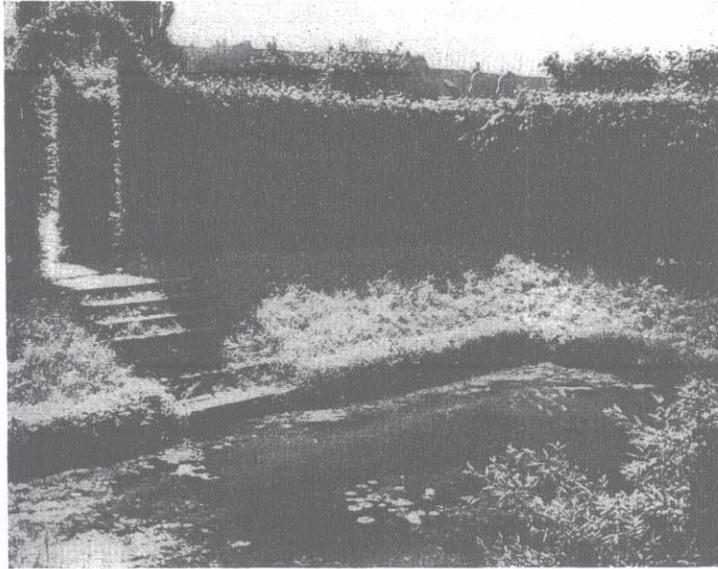
Da das Ringtennis noch verhältnismäßig wenig bekannt ist, will ich die Spielregeln hier folgen lassen:

Der Ausspielende erhält zwei Ringe, von denen er einen im flachen Wurf über das Netz dem Gegner zuwirft; wird dieser erste Ring vom Gegner nicht gefangen, oder geht derselbe ins „Aus“, d. h. fällt er also außerhalb des Spielfeldes oder



Schon im Februar tritt  
dieses vortreffliche  
und uns unentbehrliche  
Bewegungsspiel  
in Funktion

Das Grundwasser-Gartenbad mit seinen Liegeböschungen schützen dichte Hainbuchenhecken



vor die 2-Meter-Linie, so wird der zweite Ring als Beginn geworfen.

Den aus der Luft gegriffenen Ring wirft jetzt der Gegner in gleicher Weise seinem Partner zurück. Und der Spieler, der den Ring ins „Aus“ geworfen hat, verliert einen Punkt, wogegen jeder aus der Luft gefangene Ring einen Punkt zählt. Beim Abfangen des Ringes muß jeder Spieler mit beiden Füßen innerhalb des Spielfeldes stehen. Wer zuerst zwölf solcher Fangpunkte für sich buchen kann, hat ein „Spiel“ gewonnen. Eine „Partie“ besteht aus sechs Spielen, sie ist gewonnen, wenn der Spieler seinem Gegner bei diesen sechs Spielen zwei Gewinnspiele im Vorsprung ist.

Beispiel: 4 : 2, 5 : 1 oder 6 : 0. Steht die Partie 3 : 3, wird sie schon durch den nun folgenden Punktvorsprung, d. i. 4 : 3, gewonnen.

Zweifellos wird sich das Ringtennis in allen Gärten schnell einen Platz erobern, denn die Anschaffungskosten sind erschwinglich, die für seine Verwirklichung benötigte Fläche ist gering. Der Platz aber bedarf bei weitem nicht der Pflege, die für den Ball-Tennisplatz unerlässlich ist. Alle Voraussetzungen für dieses Garten-Tennis der Zukunft sind also gegeben.

## Wir brauchen dichte grüne Wände

um unsere Sonnengärten und Spielplätze, unsere Sonnen- und Luftbäder vor Einblicken und Zugluft zu schützen. Es ist selbstverständlich, daß der Anpflanzung von Hecken die sorgfältigste Bodenvorbereitung vorausgeht, denn die auf die kleinste Fläche eng bei eng gestellten Pflanzen bedürfen ein Viel an bestem Boden und bester Nahrung.

Wer seine Hecken ohne sorgfältige Verbesserungsarbeiten setzt, wird Aerger und Verdruß statt Freude an ihnen erleben. Mit der gewünschten Höhe aber hat es lange Weile.

Es heißt den für die Hecke bestimmten Bodenstreifen in einer Breite von 1 Meter und einer Tiefe von mindestens 60 cm durcharbeiten und dabei weder Mühe noch Kosten für den verbessernden Düng zu scheuen. Erst dann wird ein schnelles und vor allem hemmungsloses Aufwärtstreben der Jungpflanzen einsetzen.

Für die Folge werden wir den Boden im Abstand von 50 cm zu beiden Seiten der Pflanzung von Unkräutern und Grasbildungen freihalten und hie und da in

heißen und trockenen Sommern mit Gießen nachhelfen. Bei immergrünen Wänden wird ein sehr sorgfältiges Gießen kurz vor Einbruch des Frostes Wunderwirkungen vollbringen.

Es ist ratsam, den meistens im zweiten Jahr mit großer Energie aussprossenden Trieben durch Stäbe und Verbinden Halt und Stütze zu geben, dabei etwa schon früh sichtbare durchsichtige Stellen durch kreuzweises Ueberheften zu füllen. Eine Reihe von Gehölzen bildet in sehr kurzer Zeit undurchsichtige Wände. Hierher gehören die Spitzpappeln, die sich ohne Mühe schneiden und führen lassen. Hierher gehören auch die Linden und Rüstern. Sie haben den Vorteil, schnell die erwünschte Höhe zu erreichen. Auch Feldahornhecken wachsen mühelos und schnell.

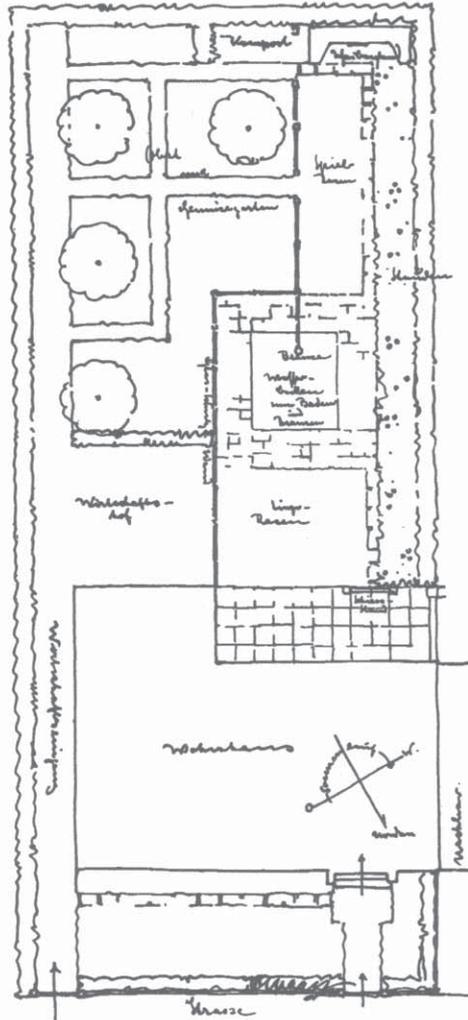
Langsamer, aber dafür dauerhafter, entwickeln sich Hainbuchen- und Waldbuchenwände. Beide wollen vor allem in der Jugend liebevolle Führung und Wartung. Sind sie aber erst einmal bis zur gewünschten Höhe gediehen, ist ein periodisch vorzunehmender Schnitt ohne große Mühe durchführbar. Ligusterhecken lieben schweren, guten Gartenboden. Sie werden bei richtiger Pflege dicht und widerstandsfähig und erreichen bei geringster Wandstärke erfreuliche Höhen.

Wintergrüne Hecken würden vor allen anderen den Vorzug verdienen, wenn sie nicht so teuer wären. Im jugendlichen Stadium gepflanzt, brauchen sie gar lange Zeit, um die erforderliche Höhe zu erreichen. Selbst die sorgfältigste Boden-vorbereitung vermag kein wesentlich schnelleres Wachstum anzuregen.

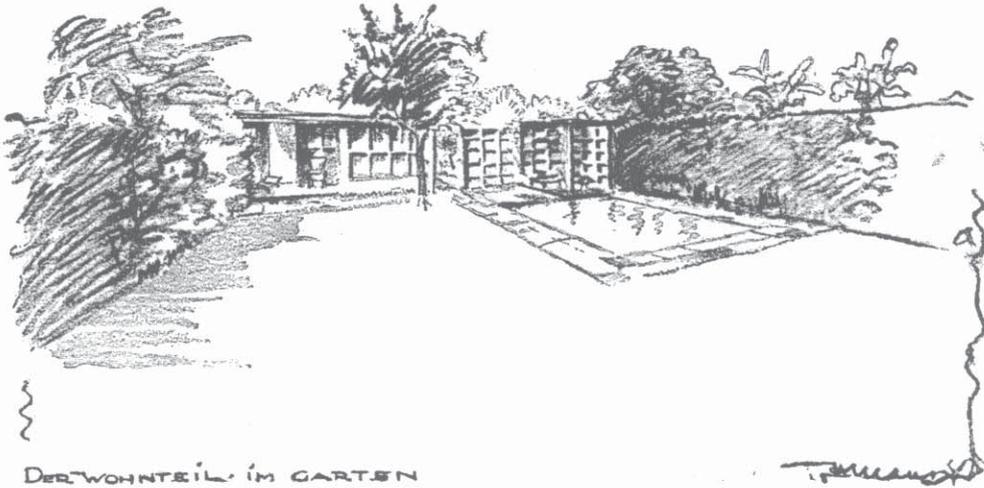
Immerhin dürften die Thujen und Cypressen schneller zum Ziele führen als Taxushecken, diese unübertrefflichen, dunkelnadeligen und dichtwachsenden Wände mit unübersehbarer Dauer am licht- und luftgefüllten Platz. Auch Jlexwände, die köstlichen, metallisch glänzenden Wände von nicht zu vernichtender Haltbarkeit, muß sich mancher Gartenfreund aus Mangel an Mitteln versagen.

Tannenwände kommen in kleinen und mittleren Gärten nicht in Frage. Sie benötigen zu viel Platz.

Alle Hecken greifen mit ihren Wurzeln bald gierig in den benachbarten Garten-



Grüne Wände umfassen das ganze Grundstück. Sie trennen gefällig den Wohngarten vom angrenzenden Gemüse- und Obstquartier, sie schützen und hegen und geben dem Gartenraum den umschließenden Ausdruck. Mit ihrer Hilfe vereinigen sich auch auf kleinem Raum viele Wünsche, denn sie stellen sich schützend um das Sonnenbad, wie hinter die blühende Staudenrabatte. Sie trennen und binden nach unsern Wünschen als freundliche Förderer unseres Gartenwillens und Gartenlebens



DER WOHNTHEIL IM GARTEN

Zur Seite des Holzbaues soll dieser sonnige, der Körperpflege dienende Gartenabschnitt als erstes entstehen. Um ihn gruppieren sich künftig die übrigen Gartenräume

bezirk, dessen sorgfältige Düngung, die wir den Stauden oder den Gemüsen angedeihen lassen, natürlich reizt. Wir tun daher gut, die Hecke von Zeit zu Zeit fleißig zu düngen und ihre Isolierung durch wiederholtes Abgraben der Wurzeln oder durch Eingraben von Dachpappenstreifen vorzunehmen.

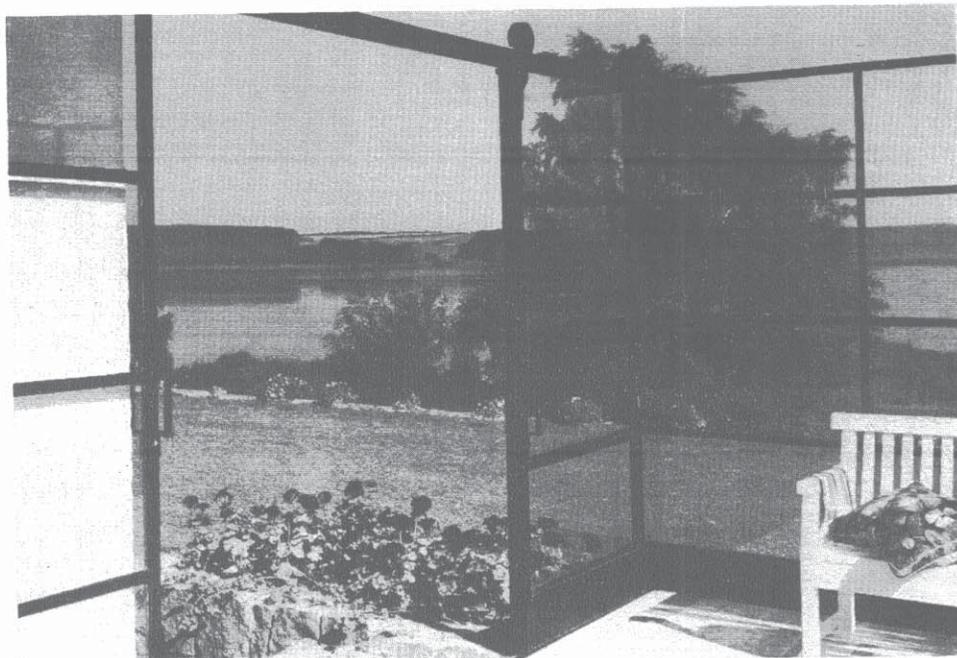
Vorübergehend für die Sommermonate um Rasenteile und Wasserbecken gewünschte Schutz- und Schirmwände lassen sich in kürzester Zeit durch Anpflanzung sommerlicher Ranker in Kästen herstellen. Feuerbohnen, Zierkürbisse, Cobaeen, Kapuziner, Hopfen und Trichterwinden wachsen in wenigen Wochen aufwärts und gewähren weder Blicken noch Zugluft und Winden Einlaß. Diese Schutz- und Schirmwände sind schließlich auch da die einzige Möglichkeit, wo es heißt, dichte Abschlüsse in kürzester Zeit um den ganzen Garten zu schaffen.

Da liegt ein unbebautes Grundstück, welches du für deine Kinder vorübergehend pachten möchtest. Für einige Jahre nur, um sie der Straße zu entziehen und ihnen die große Freude am kleinen Stück Land so früh wie möglich zu eröffnen.

Aber die Fläche ist kahl, und ein Abschluß nicht vorhanden, so daß ein zwangloser und windgeschützter Aufenthalt nicht denkbar ist. Und Sträucher wachsen zu langsam, sind auch zu kostspielig, um sie vielleicht schon nach einem Jahr irgendeinem andern zu überliefern oder sie gar umkommen zu lassen, ohne daß sie für Kind und Garten von Nutzen gewesen sind.

Da kannst du aus schlichtestem Drahtgeflecht ein beliebig hohes Gitter zwischen Pfählen oder Eisenrohren aufrichten. Kannst sicherlich auch trockenes Buschwerk bis zu 2½ Meter hoch irgendwo beziehen und dieses fest um deinen Pachtgarten setzen.

Gräbst du vor der Einsaat der Ranker dann den Boden in 40 cm Tiefe und 60 cm Breite sorgfältig um, bringst du noch eine gute Lage Dung hinein, wirst du deine helle Freude erleben. Denn bald beginnt ein lustiges Klettern und Ranken an Drähten oder Buschwerk, und im Nu sitzt du mit deinen Kindern hinter blühenden, undurchsichtigen Wänden, die dir keine andere Pflanzengattung so schnell und sicher nachmachen kann.



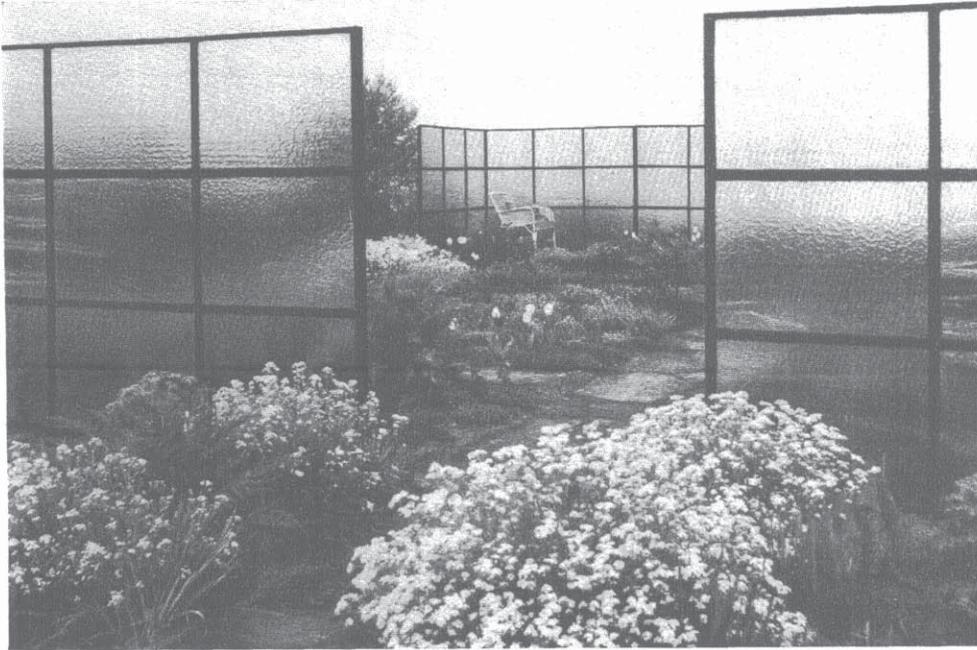
Glasgeschützte Räume unterstützen die Gartenwohnlichkeit vor allem an rauhen Tagen, ohne die Naturschönheit auszuschalten

Dann hast du noch Sonnenblumen und Malven, Dahlien und hohe, blattreiche, derbe Stauden zur Verfügung, die dir die Hecke breiter machen und überleiten zum Beet aus Einjahrsblumen und zum Grasplatz.

Für dauerhaftere Bepflanzung von Kästen wissen wir ja alle um die vortrefflichen Eigenschaften der Efeu-Arten. Aber wir wissen kaum von der Dichte dieser noch viel zu wenig bekannten Knöteriche, der *Polygonum baldschuanicum* und *Polygonum Auberti*. Auch Peifenwinden (*Aristolochien*) sind für diese Zwecke geeignet. Aber unerreicht bleiben doch die vorher genannten sommerlichen Ranker. Weil sie uns immer wieder vor Ueberraschungen stellen und nicht müde werden zu blühen. Dann aber stehen wir vor einer ganz großen Auswahl köstlicher Blütensträucher, mit denen wir vertiefte, von Wall oder Mauern schützend umgebene Sonnen- und Luftbäder, Tanz- und Gymnastikplätze umschirmen. Besonders in ländlichen Besitzungen, am

Wochenendhaus, dessen Garten ein einziger großer Tanzplatz ist. Wer weiß denn eigentlich um die märchenhafte Pracht blühender Syringenwände? Wer hat die blühenden Wände des persischen Fliebers erlebt, die Goldregenblüte in unabsehbarer Fülle? Die Massen brennender Cydonien, die Feuergarben köstlicher Pirus? Wer von den Großstadtmenschen weiß vom Rausch des Goldes der Ginsterbüsche, die am steilen Hang, um den Tanzplatz am Ferienheim am Heidberg blühen?

Was wißt ihr vom Frühlingsschnee auf grünenden, schwankenden Birkenhecken? Von Lärchenwänden und solchen aus Geißblattdüften über dem Haselstrauch? Ländliche Gärten am Wochenendhaus, am Ferienheim, an der See, im Gebirge, in Heide und Wald und Weidelandchaft können sich mit dem lichterem Gewand lichter Gehege und Hecken umhüllen, ohne dabei unsern Geldbeutel merklich zu belasten.



... und die ganze Blütenpracht des Frühlings wird im Schutze dieser Rohglaswände um viele Tage früher erweckt

## Die schützenden Glaswände

sind in den Kapiteln dieser kleinen Schrift wiederholt erwähnt. In den Lichtbildern und Skizzen tauchen sie hin und wieder auf und zeigen den Nutzen und die Schönheit dieses lichten Materials. Seiner bediente sich schon immer der Gärtner für die Anzucht im Zusammenhang mit dem Gartenleben und der Pflanze. Ich meine aber, was der Gärtner an Erfolgen durch den Glasschutz buchen kann, — — warum soll das gleiche uns nicht möglich sein?! Gewiß, Mistbeetfenster erfüllen ihren Zweck in windgeschützten Lagen. Ihre Verankerung zwischen Kanthölzern und Pfählen genügt in Gärten, die durch Hausreihen, dichte Baum- und Gehölzbestände den Stürmen entzogen sind.

Aber anders ist das in Gärten freier und offener Lage, die Winden und Stürmen beständig ausgesetzt sind. Hier würden

auch die gewissenhaftesten Verankerungen der Fenster den Winden auf die Dauer nicht standhalten. Hier müssen dann Maßnahmen getroffen werden, die eine Gefahr des Drucks ausschließen. Was wäre aus unsern Staudenpflanzungen geworden hier in der windgesättigten Küstengegend, wenn wir nicht für einen widerstandsfähigen Glasschutz von Anbeginn an gesorgt hätten.

Aber was für die Pflanze gilt, gilt auch für den Menschen. Der Gartenaufenthalt wird möglich bei jedem Wetter erst im Schutz dieser Rohglaswände, die den höchsten hier vorkommenden Windstärken trotzen.

Die in der obigen Abbildung gezeigte Wand ruht in Betonfundamenten, die mit der Langseite zur Druckrichtung verlegt sind. In diesen Fundamenten ruhen Flacheisen von 4,8 mal 1,0 cm Stärke. Zwischen diesen Flacheisen liegen in T-Eisen von 2,8 mal 3,5 cm Stärke die 4 mm dicken Rohglasscheiben. Sorgfältig ausgeführter Anstrich mit Rostschutzfarbe und pflegsame Ueberwachung dieses Anstrichs

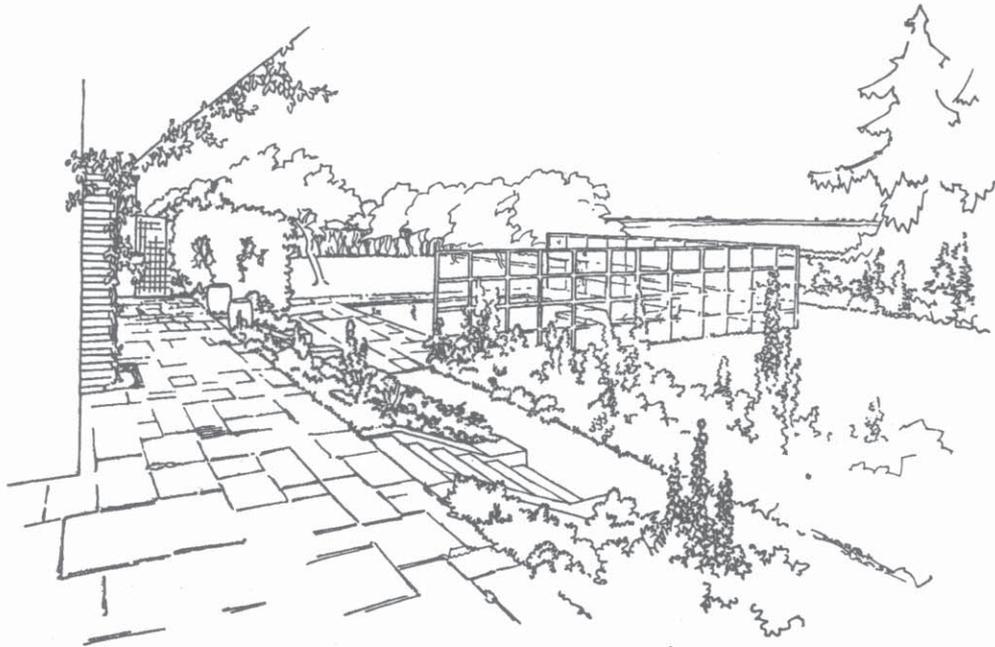
sichern die dauernde Haltbarkeit dieser Windbrecher.

Um wieviele würde der Aufenthalt und die Benutzbarkeit unserer Gärten und Wochenendsitze gewinnen, wenn wir die Frage des gläsernen Gartenraumes in Verbindung mit dem Haus, vielleicht auch im Anschluß an die Terrasse oder das Gartenzimmer gleich mit der Erstellung des Baues lösen würden.

Wir würden mehr von unserem Wochenend-Aufenthalt haben und uns längere Zeit des Sommerlebens im Freien erfreuen können. Gläserne Gartenräume setzen uns über viele, durch widrige klimatische Einflüsse hervorgerufene Unzulänglichkeiten hinweg. Und das Ruhen im Schutze von Ultravioletglas, jenen die ultra-violetten Strahlen des Sonnenlichts durchlassenden Scheiben, ersetzt uns schon frühzeitig im Jahr den Aufenthalt in den von heilsamer Höhensonne mehr gesegneten Gebirgen.

Wer sich übrigens eine provisorische, lichtdurchlässige Schutzwand ziehen will, bedient sich eines Cellulose-Fabrikats „Bicella extra“, welches mit Erfolg an Stelle des zerbrechlichen und schweren Glases in der Gärtnerei, auf Hühnerfarmen und in Kleinviehställen verwendet wird. Allerdings wird dieser aufrollbare, mit einer Einlage dünnen Drahtgewebes versehene Glasersatz zwischen starke Holzrahmen gespannt werden müssen, damit die Wände gegen stärkere Winde widerstandsfähig werden.

Dieses vortreffliche, gegen Stoß und Witterungsunbill unempfindliche Material, läßt die ultravioletten Strahlen der Sonne durch. Es wird zweifellos in der Hauptsache für die Gärten der Siedlungen und Wochenendkolonien in Anwendung treten, wenn es sich darum handelt, geschützte Liegeplätze vorübergehend zu schaffen. Infolge seiner Leichtigkeit läßt es sich mühelos aufstellen und über Herbst und Winter in Gewahrsam bringen.



Was wäre ein Garten im windreichen Norden ohne sicheren Schutz?! Wenige Schritte von der Wohnterrasse abwärts, und schon umfängen dich schirmende Wände

## Die für unseren grünen Gymnastikraum wertvolle Gartenbrause

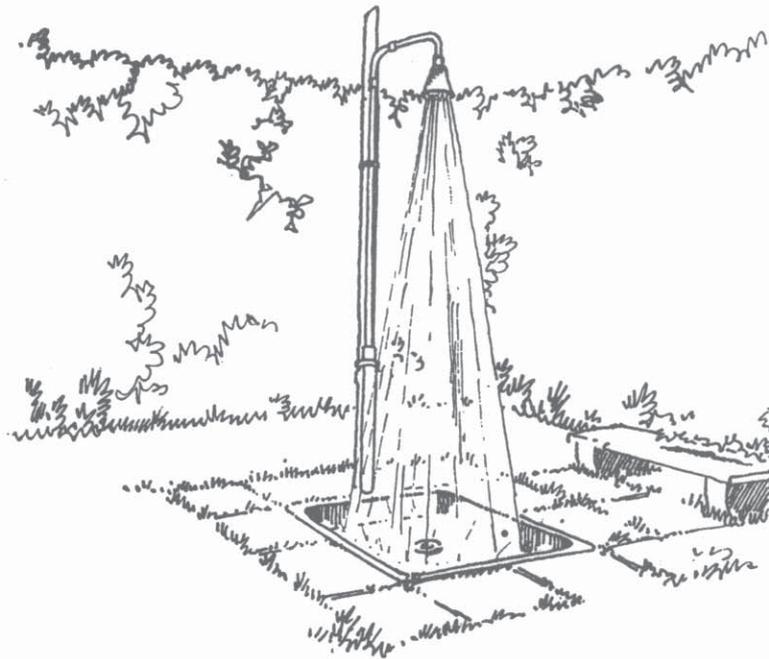
wird ohne besondere Schwierigkeiten an jedem Gartenbecken anzubringen sein. Ein Pfahl gibt dem Aufleitungsrohr Halt, wenn nicht eine Mauer, eine Gartenhauswand oder gar ein Baum zu seiner Befestigung gewählt werden kann. Wo aber ein Planschbecken oder Gartenbad noch nicht vorhanden ist, wird ein kleines Becken für den Fang des Brausewassers und zum Spielen für die Allerkleinsten seinen Dienst tun. Wir können so ein Becken mit Brause und Ablauf-Vorrichtung in jedem Installations- oder Hauseinrichtungsgeschäft kaufen, denn warum sollten nicht diese bewährten und ausgezeichneten quadratischen oder runden Brausemulden aus Feuerton für den Garten brauchbar sein, die doch für jede Turnhalle, für Sporthallen, Schulen, Wanderheime und Badeanstalten allgemein zur Einrichtung von Brausebädern gebräuchlich und praktisch sind?!

Wir legen den Rand dieses Beckens möglichst in eine Ebene mit dem Rasen,

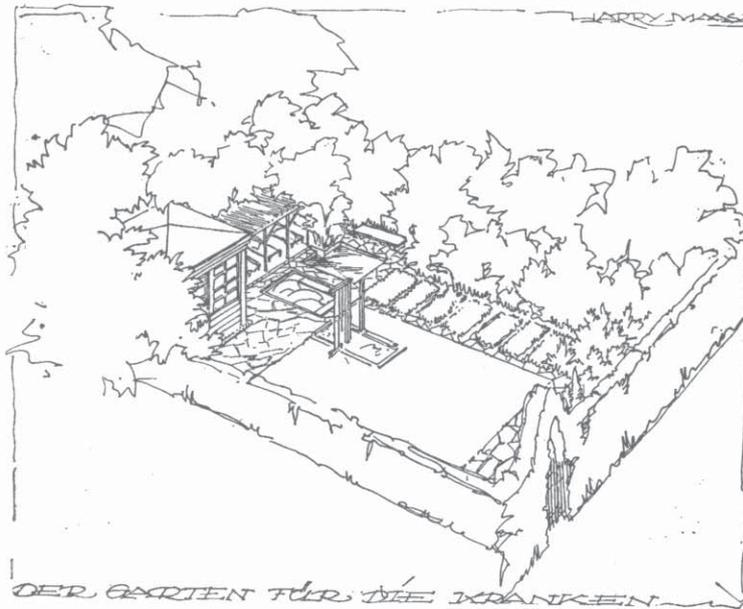
führen den Ablauf in das Kniestück eines Tonrohres von 8 bis 10 Zentimeter lichter Weite, schließen eine einfache Drainrohrleitung an und führen die geringe Wassermenge entweder in den Kanal oder lassen sie im Boden versickern. Ein um das Becken gelegter Rand aus Stein- oder Hartholzplatten schützt den in der Umgebung des Beckens durch das Spielen im Wasser sonst immer feuchten und daher außerordentlich empfindlichen Rasengrund.

Eine Wasserzuleitung ist auch ohne das gefürchtete Aufgraben beim Verlegen des Rohres einfach vermittels eines Gartenschlauches möglich.

*Textblöcke angliedern*



Warum sollte die für Schulen, Heime und Sanatorien übliche Brausemulde nicht auch für den Garten geeignet sein?!



Was liegt im Wege, deinen Pachtgarten dir und den Deinen zum kosten- und taxenfreien Kuraufenthalt herzurichten

## Auch du, fleißiger und unentwegter Kleingärtner

hast bei aller Freude am selbstgezogenen Obst, an Karotten, Salat, Petersilie, Erbsen und Bohnen und den entzückenden Einjahresblumen, Stauden und Steinpflanzen die Möglichkeit, deinen Garten in eine kosten- und taxenfreie Kur- und Heilanstalt umzustellen.

Wir wissen von ärztlicherseits bestätigten Heilerfolgen bei tuberkulösen Kindern und Erwachsenen durch den sommerlichen, dauernden Aufenthalt im Kleingarten, dessen luftige, sonnige Laube ausgetauscht wurde gegen das dunkle Zimmer der Stadtwohnung. Wir wissen das und haben unsere Lauben daher schon seit Jahren aus dem Zustand provisorischer Unterkunft in den des sommerlichen Daueraufenthaltes überführt.

Wir wurden erst von da ab an langen Tagen, stillen Abenden und hellen Näch-

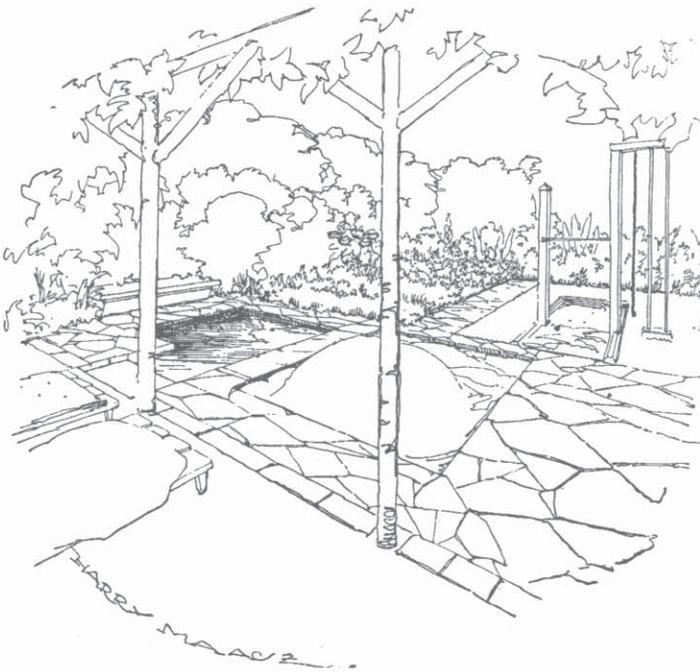
ten eins mit dem Garten und seinem und unserm Leben. —

Aber mehr noch vermögen wir zu tun mit leichten und kurzen Mühen. Eine einfache Liegehalle ist bald errichtet. Fichtenstangen und -Knüppel geben das Gerüst. Matten aus Reth oder Stroh die Wände und das Dach. Davor wäre dann das Sandbad, das Brausebecken, der Turn- und Liegeplatz zu schaffen und alles zu einem entzückenden Gartenbild zu vereinen. Mit viel Blumen und Obst und Früchten an Baum und Strauch, und mit frischen Gemüsen auf seitlichen Rabatten daneben.

Und du, der du die Rosen liebst, umrankst das alles mit jenen köstlichen Blüten, die dir der nimmermüde Züchtergeist in unendlicher Fülle verabreicht. Hier die viel zu wenig bekannten Parkrosen, dort die Polyanthen und Tee- und Remontantrosen auf Rabatten am Weg, und an der Grenze mit Flieder, Jasmin und all den anderen köstlichen Blütensträuchern. Es gibt auch in deinem Eigen-sanatorium viel mehr Gelegenheit zum Blütenschmuck als du dir träumen läßt.



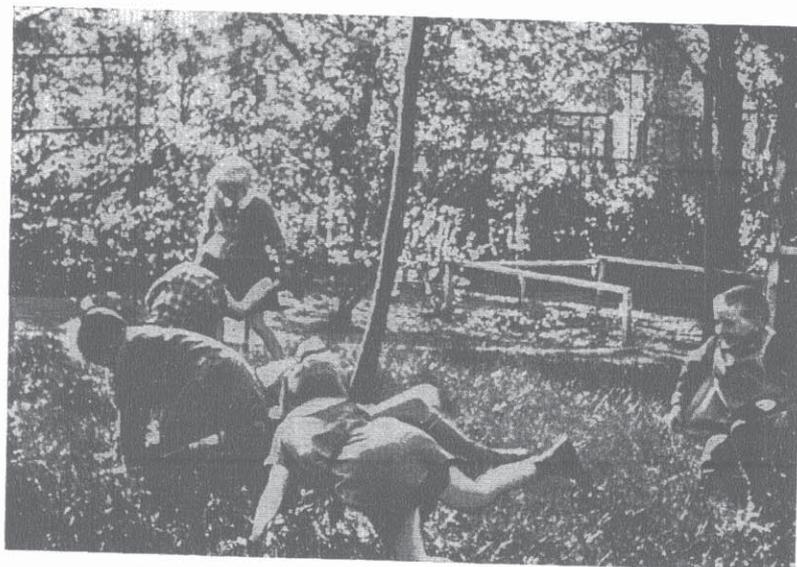
Fichtenstangen und Riedmatten,  
Knüppel und Sackleinen — wie  
bald ist die Liegehalle mit  
ihren Liegebetten hergerichtet



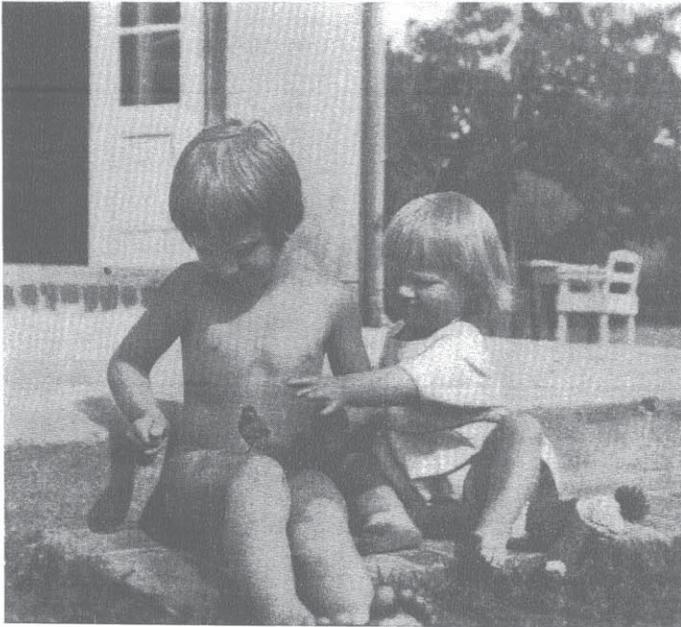
Aus der Liegehalle siehst du  
auf Wasser, Sand, Turn-  
gerät und bunte Blumen



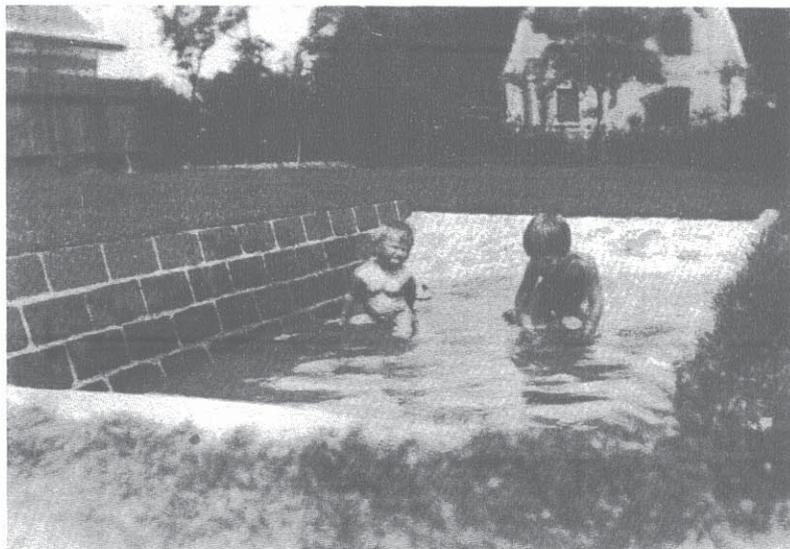
Die Skala eigener Rohkosterte ist lang und mannigfaltig. Vom Radies des Frühlings bis zum Apfel des Herbstes — Welch ein Reichtum . . .



. . . und Welch eine Fülle gesunder Bewegungsmöglichkeiten bietet dir und deinen Kindern der Kleingarten!



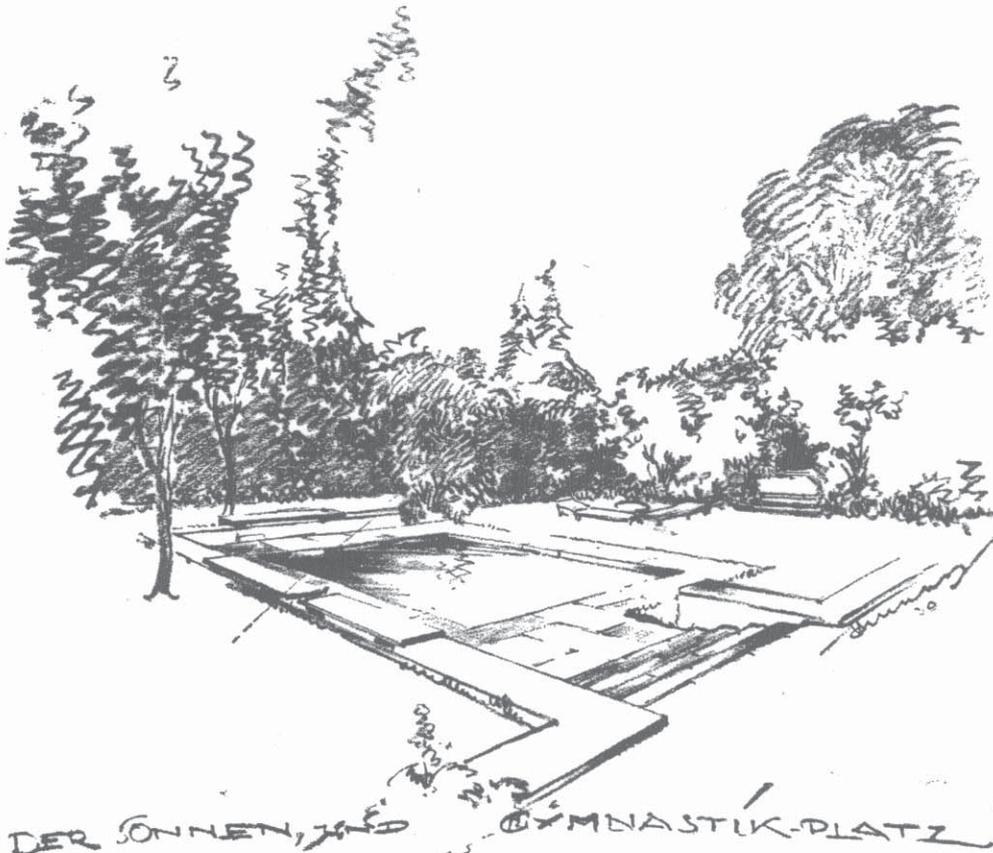
In schönster Kameradschaft mit der Vogelwelt des Gartens wächst die Jugend auf



So lassen sich zunächst mit den primitivsten Mitteln Bad und Strand im eigenen Garten schaffen



Herrliche sonnige und schattige Plätze  
 im Übergang winter Haus und Garten für entspannte  
 Stunden im Kreis der Familie.



DER SONNEN- UND GYMNASTIK-PLATZ

Vom Studierzimmer in den Gymnastikraum sind es nur 20 Schritte

## Stätten der Entspannung sollen selbst unsere kleinsten Gärten sein!

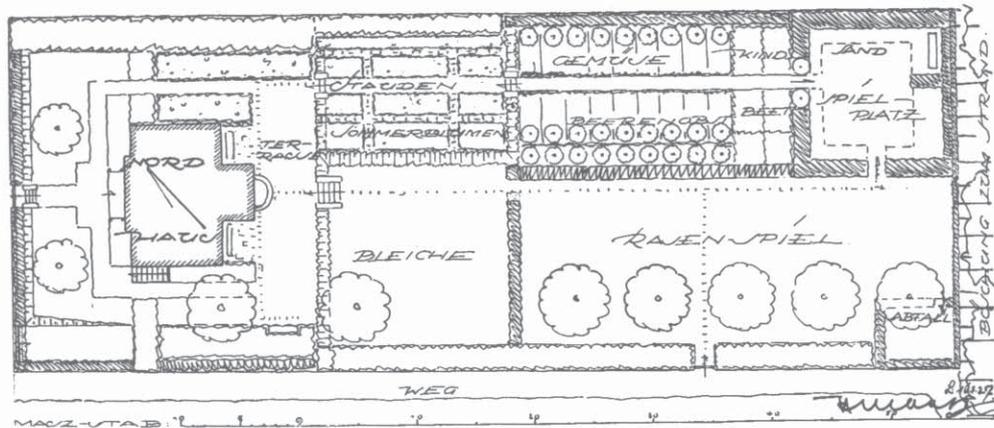
Horte glücklichen Lebens an Sonne und Luft, grüne Räume zum Faulenzen und Sichstrecken, Paradiese der Ruhe nach nervenzerrüttender Berufsarbeit; heitere Heime für Gymnastik und Körperpflege, sonnendurchflutete und schattengesegnete Werkstätten.

Sie sollen sein Stätten selbstgewählter frohgemuter Arbeit zwischen Saaten, Blüten und Früchten. Stätten der „Arbeit“, die da Freude und Entspannung

heißt. Sorgenfreie Gärten wollen wir, Gärten ohne Not und Zwang, die nicht immer rufen und verlangen, — die uns dienen und bereit sind zu jeder Stunde des Tages für unsere Jugend und uns.

Solch einen sorgenfreien Garten schufen wir uns nach manchem Jahr ungeduldrigen Wartens an unserem Wochenendhaus. Und da er gepachtet war, nicht Eigentum, mußten wir rechnen mit Geld und Zeit, wie wir alle rechnen müssen, auch die im eigenen Gartenheim.

Ob wir ihn anders hergerichtet hätten, wenn er unser Eigen gewesen wäre? Mit größeren Mitteln und mit größerem Aufwand? Sicherlich nicht. Denn wir sind bei unserer Arbeit um die Erkenntnis reicher geworden, daß man nicht ein-



Ein sorgenloser Feriengarten. Die Weidegrasfläche blieb erhalten und wird künftig als Spielrasen und Bleiche benutzt. Terrasse und Böschungen sind mit den aus der Gemüsefläche gewonnenen Rasensoden belegt

fach, nicht bescheiden genug sein kann, um reich zu sein und glücklich zu werden unter all den Blüten und Düften und sonnigen Gartenfreuden, — vom beschaulichen Betrachten ausgehend bis zum raffiniertesten Gartengenuss über Licht- und Sonnenbad und der Rasenfläche zum Mensendieken und zu rhythmischer Gymnastik, über Rasenplätze zum Ruhen bis zum täglichen Werken mit dem Spaten in Sonne, in Wind und Wetter.

Ein unwirtliches, wüstes Stück Land war es, mit ungeordneten Wegen und sich neigenden Flächen, als wir es pachteten. Aber schon 14 Tage später war es in Terrassen, Rabatten und Plätze geordnet. — Und in diesem so zum Garten gewandelten Lichtheim blühte es über Sommer bis spät in den Herbst in ununterbrochener Folge, und buntes Rankwerk schuf dichte und schützende Hecken. Mit Sorgfalt gewählte Grassaat legte über Wege und Plätze einen weichen Teppich. Nein, Kies- und Grandwege, die staubig und immer voll Unkraut sind, kannten wir nicht.

Wir gingen auf grünem Rasenteppich, ruhten und lagerten darauf, spielten auf ihm Boccia und Croquet, turnten in der

Sonne und fuhren so alle fünf bis sechs Tage einmal mit der Mähmaschine drüber hin und empfanden auch das als prächtige Muskelarbeit in Luft und Sonne.

Und ein Stückchen wurde zum Nasch- und Küchengarten. Die täglichen Kräuter und ein bißchen darüber hinaus! Welche Hausfrau, welcher gute Küchengeist möchte Petersilie, Salat, Radies, Rhabarber entbehren?! Und vielleicht reicht der Platz gar noch für Erbsen und Bohnen. Die Kinder aber wollen „ihre“ Erdbeerbeete, „ihre“ Johannisbeer- und Stachelbeersträucher. Und wenn das Ganze auch nur in ein winziges Stück Land zusammengedrängt wird — —, es bringt tausendfältige Freude. — Die Erdbeere vom eigenen Beet —, vom eigenen Strauch. Die Beeren für die erfrischende Speise —, welcher Gartenbegeisterte sagte nicht, daß sie schöner schmeckt als alles Gekaufte? So war in wenigen Wochen ein trostloses Stück Land mit ganz bescheidenen Mitteln in ein köstlich blühendes Gartenheim voll Leben und Daseinsgenuss, voll Licht und Blüten verwandelt. Ja, nach einer Handvoll Einjahrsblumensaat entsproß ein wahrer Blütenrausch dem Boden. Was ist leuchtender und



Vom Balkon überblicken wir jetzt das im Jahr darauf nach dem vorstehenden Plan verwirklichte Gartenbild. Vier Jahre später hatten die Rosen und undurchdringliche blühende Wände um das Ferienhaus gezogen

dankbarer als eine Rabatte voll dieser köstlichen Kapuziner?

Was ist sonniger und wonniger als diese Strahlenbündel koketter Eschscholtzien in ihren seidenen Röckchen?

Und sagt: Was ist feuriger als ein sonnengelber Fleck dieser „fabelhaften“ Ringelblumen?

Und die andern alle: Das Schöngesicht, die Gauklerblume, das Mädchenauge und die Jungfer im Grünen! Welch köstliche Namen! — Die Bartnelke und die Chineser, der Phlox und das Leinkraut, die Levkojen und Asten und Zinnien und Löwenmäuler, die Hahnenkämme und Fuchschwänze, die Studentenblumen und Margueriten.

Unsere Sonnenblumen wurden auf gut gedüngtem Boden reichlich vier Meter hoch, trugen mächtige Sonnenräder und

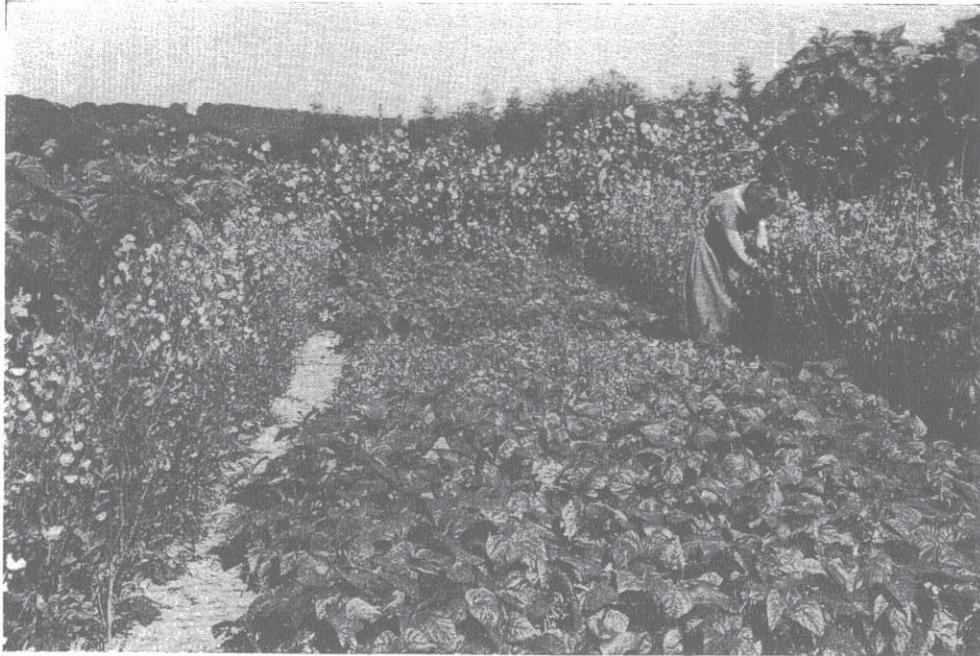
bildeten grüne Wände. Neben ihnen wuchsen Stockrosen und Fingerhüte.

Andere Hecken wuchsen dicht aus wohlriechenden Wicken, und an Reisisgwänden schlangen sich Feuerbohnen und Schlangenkürbisse hoch.

So wurde aus dem Wenigen an Ausgaben ein Viel an Freuden und Genuß am schlichten Gartenheim. Ja, „Heim“ laßt euern Garten sein, in dem eure Kinder Sonne baden und an Licht und Luft gesunden.

Heim laßt ihn euch selber sein, euer Reich der Entspannung und Ruhe. Das „grüne Zimmer“ eures Hauses, in dem ihr jede freie Stunde verbringt, um durch sein Leben das eure zu bereichern:

Das ist der tiefste Sinn des Gartens.



Sonniges Gartenleben zwischen Sonnenblumen und Mohn



ruh  
ihn  
Sor  
Wo  
drü  
prä  
In  
Stü  
tel  
vol  
unc  
Ja,  
saa  
der  
bar  
lich



Auf unseren Plätzen und Wegen gab es nur grüne  
Läufer und Teppiche

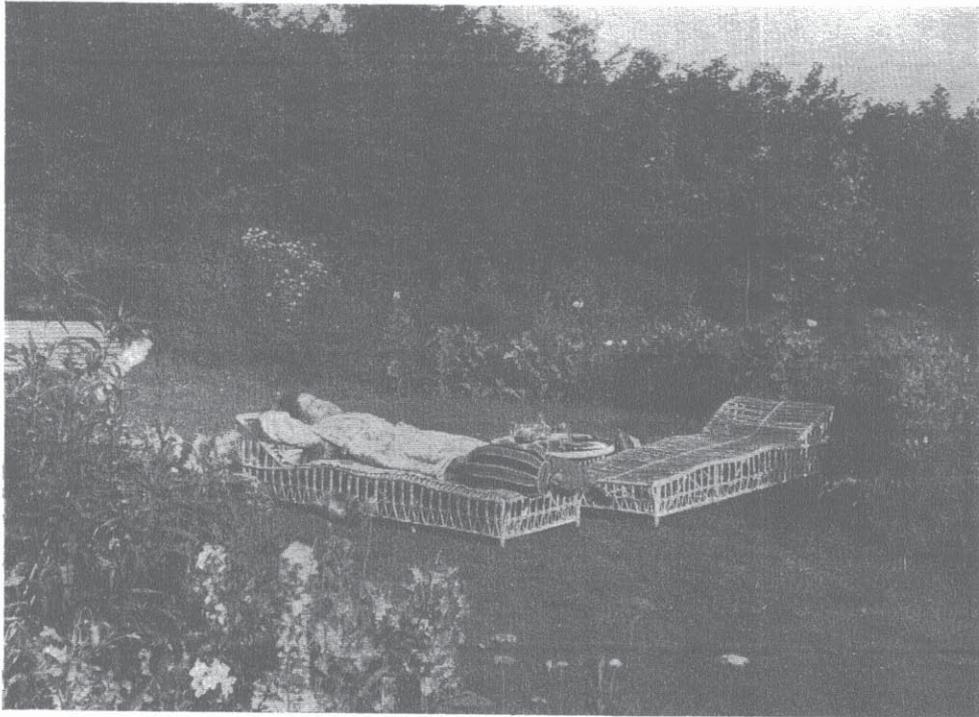
ruhten und lagerten darauf, spielten auf ihnen Bocca und Croquet, turnten in der Sonne und fuhren so alle zwei bis drei Wochen einmal mit der Mähmaschine drüber hin und empfanden auch das als prächtige Muskelarbeit in Luft und Sonne. In wenigen Wochen war ein trostloses Stück Land mit ganz bescheidenen Mitteln in ein köstlich blühendes Gartenheim voll Leben und Daseinsgenuß, voll Licht und Blüten verwandelt.

Ja, nach einer Handvoll Einjahrsblumensaat entsproß ein wahrer Blütenrausch dem Boden. Was ist leuchtender und dankbarer als eine Rabatte voll dieser köstlichen Kapuziner?

Was ist sonniger und wonniger als diese Strahlenbündel koketter Eschscholtzien in ihren seidenen Röckchen?

Und sagt: Was ist feuriger als ein sonnen-gelber Fleck dieser „fabelhaften“ Ringelblumen?

Und die andern alle: Das Schöngesicht, die Gauklerblume, das Mädchenauge und die Jungfer im Grünen! Welch köstliche Namen! — Die Bartnelke und die Chineser, der Phlox und das Leinkraut, die Levkojen und Asten und Zinnien und Löwenmäuler, die Hahnenkämme und Fuchsschwänze, die Studentenblumen und Margueriten.



Ungemein bequeme Liegestühle zum Ruhen in Licht und Luft. Sie sind aus Weiden geflochten und so leicht, daß sie mit einer Hand mühelos transportiert werden können

Unsere Sonnenblumen wurden auf gut gedüngtem Boden reichlich vier Meter hoch, trugen mächtige Sonnenräder und bildeten grüne Wände. Neben ihnen wuchsen Stockrosen und Fingerhüte. Andere Hecken wuchsen dicht aus wohlriechenden Wicken, und an Reisigwänden schlangen sich Feuerbohnen und Schlangenkürbisse hoch. So wurde aus dem Wenigen an Ausgaben ein Viel an Freu-

den und Genuß im schlichten Gartenheim. Ja, „Heim“ laßt euern Garten sein, in dem eure Kinder Sonne baden und an Licht und Luft gesunden.

Heim laßt ihn euch selber sein, euer Reich der Entspannung und Ruhe. Das „lebende Zimmer“ eures Hauses, in dem ihr jede freie Stunde verbringt, um durch sein Leben das eure zu bereichern:

Das ist der tiefste Sinn des Gartens.

## Unrast und Jagen ist das Zeichen unserer Tage

viel mehr denn früher wird der Mensch verbraucht — muß deshalb doppelt für einen Ausgleich — für seine Gesundheit — sorgen. Der Gedanke einer hinreichenden Ruhe am Wochenende kam auf — bannte alle, wurde zum mächtigen Träger einer Bewegung, die mit dem „Wochen-End im Grünen“ und dem „Los von der Großstadt“ Tausende und Aber-tausende von licht- und sonnehungrigen Gleichgesinnten fand.

Wie bei jeder Bewegung, so auch hier: Anfängliche Ueberbegeisterung anstelle von Ueberlegung und Tatkraft. Ergab nach baldigen Mißerfolgen schneller das Gegenteil der sonst so ausgezeichneten Absicht. Darum sollte sich jeder Wochen-ender immer wieder vor Augen halten: Keine Ausführung von Plänen ohne vorherige eingehende Orientierung der gegebenen Verhältnisse.

Nehmen wir einmal an:

Ein Stück Grün, ein kleines Land konnte endlich angeschafft werden.

Erwartungsvolle, köstliche Zeit, die nun beginnen wird. So ganz nach eigenem Geschmack soll das kleine Paradies mit seinen lockenden, bunten Blumenbeeten, lauschigen Winkeln — dem natürlich nicht fehlenden Planschbecken — und anderen Gartenfreuden werden.

Aber bald stellen sich erste Hindernisse in den Weg, dem nach und nach weitere folgen. Damit aber schwindet auch die Freude; nicht lange — und das Interesse gilt wieder anderem.

Wie dem abzuhelpen?

Nicht so schwer als oft angenommen wird.

Im Gegensatz zu früher werden heute die Anlage und Pflege von Garten und

Blumen meist den wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt. Sie erfolgen nach einem genauen Plan, der nicht sofort, sondern erst nach und nach zur Ausführung zu kommen braucht. Auf diese Weise wird es möglich sein, immer teilhaftig der einzelnen Fortschritte auf seinem Besitztum zu werden — mit zu erleben, wie mit der Zeit all die Wünsche und Hoffnungen in Erfüllung gehen, die einst nur als kühne Träume galten.

Für die ersten Arbeiten und Vorbereitungen ist es unerläßlich, sich vor In-Angriffnahme durch einen Berater genügend zu unterrichten. Eine solche Unterstützung stellt z. B. das *Gartenbuch für Anfänger* von Böttner, welches heute schon im 180. Tausend vorliegt, dar. Dieses Werk, welches einen Mann der Praxis zum Verfasser hat, ist sehr oft die „Bibel des Gartenfreundes“ genannt worden. Und in der Tat! Die Bezeichnung erfolgte nicht zu Unrecht, denn was dieses Werk alles an brauchbaren Hinweisen, an charakteristischen Aufnahmen und sonstigen Ratschlägen enthält, ist soviel und umfassend, daß jeder Gartenfreund und Wochenender schon eine lange Zeit gebraucht, um alle Anregungen nutzbringend zu bewerten. Das besondere an dem Böttner-schen Gartenbuch ist jedoch die unbedingte Verlässlichkeit. Wer mit dem Böttner in seinem Garten arbeitet und schafft, kann bestimmt auf sichere Erfolge rechnen.

Mit der Freude an den ersten eigenen Erfolgen kommt auch der Wunsch, mehr in die Schönheiten und Geheimnisse der Garten- und Pflanzenwelt einzudringen, diese vollständig zu erfassen.

Kühner werden die Pläne für die Vergrößerung des Eigentums und die Entschlossenheit zur Ausführung derselben wird ohne weiteres vorhanden sein, wenn vorher einmal eine ausführliche Orientierung über neuzeitliche Gartengestaltung erfolgte. Hier ist das richtunggebende Werk von Harry Maaß-Lübeck, *Kleine und große Gärten* zu empfehlen, welches die besten Gedanken eines Gartengestalters von Ruf vermittelt. Ueber 150 z.T. farbige Aufnahmen erhöhen den Wert des an und für sich schon prächtigen Werkes. Für Jedermann wird gerade dieses Buch sicherlich von großem Gewinn sein.

Beobachten und Genießen der Natur wird es nur gar bald mit sich bringen, das Interesse bestimmten Pflanzengruppen zu schenken. Auch hier stehen dem Wochenendler und Gartenfreund eine passende Auswahl brauchbarer Fachwerke zur Verfügung, die rationelle Arbeitsmethoden mit praktischem Wissen harmonisch verbinden. Aufmerksam gemacht sei nur auf das Werk des bekannten Pillnitzer Gartenbaudirektors Alexander Steffen über *Gartenblumen*, das nicht weniger als 204 Abbildungen enthält. Besonders anziehend ist hier vor allem das Kapitel über unsere „Einjährigen“ im Garten — die *Stauden*. Diese Hinweise ermöglichen es, ohne viel Mühe den ganzen Sommer über sich immer und immer wieder an einer überbunten Farbenpracht zu erfreuen, deren mannigfache Reize unerschöpflich sind. Das Werk enthält natürlich auch ein bebildertes Kapitel über die Königin des Gartens — die *Rose*. Für Rosenliebhaber ist aber mehr noch das ausführliche Werk von Betten, *Die Rose*, bestimmt. Mit seinen zahlreichensachlichen Angaben hat es schon seit langem überall die verdiente Anerkennung gefunden.

Eigenartig im Gartenland wirkt immer eine *Kakteenecke*. Ueberaus groß ist die Zahl der bizarren oft lustigen Vertreter dieser Welt. Wie gut sich solche stachlige Gesellen in einen Garten einfügen, zeigt das führende, reich bebilderte Werk von Rother, *Unsere Kakteen*. Das Studium dieses Werkes des Altmeisters auf dem Gebiete der Kakteen bedeutet eine für den Laien wie aber auch Fortgeschrittenen immerwährende Freude.

Sicherlich wird es unter den tausenden von Wochenendlern und Gartenfreunden eine nicht kleine Zahl geben, deren Interesse außerleuchtenden Blumen auch schmackhaftem Obst und frischem Gemüse gilt. Die Berater für diese Gebiete alle einzeln aufzuführen, würde zu weit führen. Da ist es am besten, einmal eingehend einen vollständigen Katalog, so wie ihn der Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt-Oder herausgibt, auf seine Wünsche hin zu prüfen. Daß der Katalog jedem Interessenten immer unverbindlich und umsonst abgegeben wird, sei nur nebenbei bemerkt.

Zum Schluß noch eins:

Die Auswertung der Beobachtungen und Erfahrungen erhalten erst eigentlichen Wert durch einen idealen Mittler, der sämtliche umfangreiche Gebiete treffend behandelt und immer das Neueste berichtet. Das ist die älteste, führende deutsche Gartenbau-Zeitschrift: „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“, die gerade zum Wochenende regelmäßig erscheint und mit ihren reichen, oft farbigen Text- und Bilderheften immer kurzweilige, spannende Stunden bereitet. Probehefte, die ebenfalls der Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt-Oder umsonst zur Verfügung stellt, werden dies ohne weiteres bestätigen.

# Maare: Der Garten - dein Brot.

- Neudruck 2015 -

Umschlag

Wie Aufl. 1927: Papier m. Teakholzprägung,  
ca. 170 g, gelblich.

Titel: Prägung 2-farbig

U<sub>2</sub> = gleiche Farbe; Bgl. Karton bedrucken  
besser: gefärbter Karton!

U<sub>3</sub> = wie Titel von H. Maare

U<sub>4</sub> =  mit Doppel-Linien

Seite 1

Wie 1. Aufl. 1927, mit Änderung  
im Verlagsangabe

2 Impressum

1. Aufl. 2015

© R. ...

Neudruck der 3.-10. Aufl. 1926 unter  
Einberückung der 1. Aufl. 1927, 4.-5. Aufl. 1929,  
6.-8. Aufl. 1931.

Papier ...

Bgl. kurze Erklärung zum Ent. des  
der neuen Auflage auf S. 2.

Seite 3 : o.k.

4 : o.k.

5 : o.k.

6 : o.k.

7 : o.k.

8 : o.k.

9 : o.k.

10: Bild oben beschnitten, so daß

2 x 4 Zeilen nach auf die Seite gehen.

11 : o.k.

12 : o.k.

13 : 2 x 4 Zeilen → S. 10

14 : 8 Zeilen → S. 13

15 : = S. 18 des Aufg. 1936: Neusatz!

15 : = S. 18 des Aufg. 1936 : 4

Seite 16 : Bild oben u. S. 14 von S. 20 / Aug. 1936  
 Texte Blöcke angucken!

17 : Bild S. 21 / Aug. 1936; Bild nach oben,  
 darunter Bild-Unterschrift.

18 : = S. 16

19 : = S. 17

20 : = S. 18

21 : = S. 19

22 : = ~~S. 26 / Aug. 1936~~ S. 20

23 : = S. 21

24 : = S. 23. Bild → links u.

↓ 12.5.2015

Delta Delta

25 : = Bild S. 25 / Aug. 1936, oben

Größen, nach oben, 3gt. volle  
 Breite latein.

26 : = 26 Aug. 1936

27 : = 27 Aug. 1936

Maarejarten / 4

- 28 : = ~~24~~ 30, Aufg. 1930
- 29 : = ~~25~~ 31, " "
- 30 : = S. 26, mit Tochterjung S. 25  
Städigung 2 Seiten, Stammholz-E.  
↳ 4 Seiten noch auf S. 31!
- 31 : = S. 27, Bildunterdruck auf volle  
Länge, + 2 Seiten je Textblock;  
die Bilder im 1. Aufg. sind besser m.  
ausdrücklicher als Aufg. 1930 [Allerweltbilder]
- 32 : = S. 28
- 33 : = S. 29
- 34 : = 30
- 35 : = 31
- 36 : = 32
- ~~37 : = 33, Bild → S. 38  
Text nach oben  
Bild darstell. von S. 25~~
- ~~38 : = 34, mit Bild von S. 33;  
ohne „Der Tennisplatz...“  
Text weiter mit S. 38:  
„Wir brauchen dich...“~~

37 : = 33

38 : = oben: Bild S. 42 / Mj. 1936  
 unten: Rest Text S. 34.

39 : = S. 43 / Mj. 1936

40 : = ? möglich: S. 23 / Mj. 1936

41 : = oben: Bild S. 45 / Mj. 1936  
 unten: Text beginnen: „Die Vorbereitung...“  
 von S. 46 / Mj. 1936

42 : = Bilden oben u. unten im  
 Stand wie S. 48 / Mj. 1936 ;  
 Rest Text von Seite 47,

43 : = Seite 49 / Mj. 1936

44 : = 50 / Mj. 1936

45 : = 51 / "

46 : = 52 / "

47 : = 53 / "

48: = 54 / Aug. 1936

49: = 41 / " Karten Braune,  
Textbeginn links oben, mit  
Rest Text S. 42 = 1 Seite!

50: = 58 / Aug. 1936

51: = 59 / "

52: = 60 / "

53: = 61 / "

54: = 2 / " ~~oben~~ u. unten  
etwas beschneiden

55: = 55 / Aug. 1936

56: = 56 / Aug. "

57: = 57 / "

58: = 46 / 1. Sept.

59: = 47 / " ohne Text

60: = 48 / " "

61: = 49

62: = 50